

Gleichstellungsmonitoring Universität Zürich Bericht 2008

**Verfasst von der Abteilung Gleichstellung in Zusammenarbeit mit der Abteilung
Controlling, Fachstelle MIS zu Handen der Universitätsleitung**

**Sanaz Schröder
Michèle Spieler
Elisabeth Maurer Lutz**

2. September 2009



Management Summary

Mit diesem Monitoringbericht liegen der Universität zum zweiten Mal die kommentierten Resultate einer systematischen Auswertung gleichstellungsrelevanter Daten der Universität Zürich (UZH) vor.

Bisher konzentriert sich die Analyse auf die im Verhaltenskodex Gender Policy thematisierten Schwerpunkte «Repräsentation» (wie sind die Geschlechter in einzelnen Positionen und Gremien vertreten), «Qualifikations- und Selektionsprozesse» (wie entwickelt sich der Frauen- und Männeranteil über verschiedene Stufen hinweg) und «Nachwuchsförderung».

Die wichtigsten Ergebnisse können wie folgt zusammengefasst werden:

Die Universität Zürich weist auf vielen Stufen ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis auf.

Bei Studierenden, Doktorierenden, Erst- und Doktoratsabschlüssen, Assistierenden und Wissenschaftlichen Mitarbeitenden variiert der Frauenanteil zwar deutlich je nach Fakultät. Über die gesamte Universität gesehen, ist das Geschlechterverhältnis jedoch ausgewogen.

Auf einigen Stufen zeigt sich eine Entwicklung hin zu einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis.

So hat der Anteil Frauen bei den Titularprofessuren und den Oberassistenten in den letzten 5 Jahren deutlich zugenommen.

Auf einigen Stufen scheint der Frauenanteil langsamer zu wachsen.

Bei den Lehrbeauftragten, den Habilitationen und den Professuren hat sich das Wachstum des Frauenanteils in den letzten 5 Jahren deutlich verlangsamt.

Für verlässliche Aussagen zu einigen Stufen liegen nicht ausreichend Daten vor.

Dies gilt insbesondere für die Bereiche Kaderpersonal, Berufungen und Nachwuchsförderung.

Nachwuchsförderung

Zu Forschungsbeteiligung, Stipendien sowie Tätigkeitsanteilen in Lehre, Forschung und Dienstleistung liegen keine näheren Daten vor. Die Auswirkungen bereits etablierter Instrumente der UZH wie Forschungskredit, Graduiertenprogramme, Peer Mentoring etc. können bei der Analyse nicht berücksichtigt werden.

Berufungsverfahren

Überdurchschnittlich viele Frauen verlassen zwischen Studium und Professur den Wissenschaftsbetrieb (Leaky Pipeline). Habilitation und Berufung scheinen dabei besonders kritische Phasen zu sein. Über Berufungsverfahren liegen keine Angaben zu Strukturberichten und keine Daten zum zahlenmässigen Verhältnis der Geschlechter im Bewerbungsprozess vor.

Das Gleichstellungsmonitoring ermöglicht der Universität Zürich eine systematische und regelmässige gesamtuniversitäre Standortbestimmung auf der Basis des zur Verfügung stehenden umfangreichen Datenmaterials. Das Gleichstellungsmonitoring liefert zudem konkrete Hinweise zur Implementierung des Verhaltenskodex Gender Policy. Insbesondere kann damit dessen zentrales Anliegen, «Frauen und Männern gleiche Rechte und gleiche Entwicklungsmöglichkeiten» zu bieten, unterstützt werden.

Der Bericht ist auf der Webseite der Abteilung Gleichstellung der UZH als Download verfügbar:
<http://www.gleichstellung.uzh.ch/themen/monitoring.html>

Inhaltsverzeichnis

Management Summary	2
Einleitung	4
Repräsentation von Frauen und Männern an der Universität Zürich	4
Studieneintritte	4
Studierende	5
Abschlüsse	6
Mittelbau	7
Habilitationen	7
Dozierende	8
Professuren	8
Institutsvorstehende und Leitungsfunktionen	9
Administratives und technisches Personal	9
Qualifikations- und Selektionsprozesse an der Universität Zürich	10
Frauen- und Männeranteile pro Qualifikationsstufe	10
Berufungsverfahren	10
Rahmenbedingungen der akademischen Laufbahn an der Universität Zürich	11
Beschäftigungsgrad des Mittelbaus	11
Finanzierung von Assistenzstellen	11
ANHANG	
Methodische und Technische Bemerkungen	13
Definitionen	14
Abkürzungen	15
Verzeichnis der Diagramme	16
Datentabellen	17

Einleitung

Die Universitätsleitung der Universität Zürich hat am 11. August 2005 den Verhaltenskodex Gender Policy verabschiedet, welcher die Angehörigen der Universität darin unterstützen soll, die tatsächliche Gleichstellung von Frau und Mann¹ zu fördern und zu praktizieren. Das Gleichstellungsmonitoring ermöglicht der Universität Zürich eine systematische und regelmässige gesamtuniversitäre Standortbestimmung auf der Basis des zur Verfügung stehenden umfangreichen Datenmaterials.

Der vorliegende Bericht Gleichstellungsmonitoring 2008 fasst die Resultate einer systematischen Auswertung gleichstellungsrelevanter Daten der Universität Zürich zusammen.

Bisher konzentriert sich die Analyse auf die im Verhaltenskodex Gender Policy thematisierten

Schwerpunkte «Repräsentation» (wie sind die Geschlechter in einzelnen Positionen und Gremien vertreten), «Qualifikations- und Selektionsprozesse» (wie entwickelt sich der Frauen- und Männeranteil über verschiedene Stufen hinweg) und «Nachwuchsförderung».

Der vorliegende Bericht 2008 ist inhaltlich gleich aufgebaut wie der Bericht des Vorjahres und enthält aktualisierte Daten und Kommentare. Ein Vergleich sowie die Kommentierung der Entwicklung ist alle drei Jahre und somit für den Bericht 2009 vorgesehen. Der Anhang enthält methodische und technische Bemerkungen, Definitionen und die Tabellen mit den verwendeten Daten.

Repräsentation von Frauen und Männern an der Universität Zürich

In ihrem Verhaltenskodex Gender Policy formuliert die Universität Zürich ihre Zielsetzung für die Repräsentation von Frauen und Männern: In allen universitären Funktionen und Gremien sollen die Geschlechter ausgewogen vertreten sein.

In diesem Kapitel wird die geschlechterspezifische Zusammensetzung der verschiedenen Gruppen von Angehörigen der Universität, also die Repräsentation betrachtet. Dabei wird stets, wie generell in diesem Bericht, der Anteil Frauen thematisiert. Im Rahmen des Gleichstellungsmonitorings wird Repräsentation anhand von Präsenz gemessen. Es werden einerseits Personen gezählt und andererseits wird der Umfang gemessen, mit dem diese ihrer Tätigkeit nachgehen (Vollzeitäquivalente, Anstellungsgrad). Die UZH verfügt über umfangreiche Daten, die Aufschluss über die Entwicklung der Anzahl Personen innerhalb der letzten zehn (Studierende) bzw. fünf Jahre (Personal) geben.

Die Repräsentation wird gemessen, indem nach dem Anteil Frauen und Männer bei den einzelnen Indikatoren gefragt und dessen Entwicklung über die Zeit verfolgt wird.

In diesem ersten Teil wird die Repräsentation von Frauen und Männern anhand der Indikatoren Studieneintritte, Studierende und Doktorierende, Abschlüsse, Mittelbau, Habilitationen, Dozierende, Professuren, Institutsvorstehende und Leitungs-

funktionen sowie Administratives und technisches Personal erörtert.

Studieneintritte

In den letzten zehn Jahren nahmen pro Wintersemester zwischen 3100 (1999) und 3700 (2002¹) Personen ein Studium mit Studienziel Erstabschluss² an der UZH auf. Es waren dies mehrheitlich Frauen. 1999 betrug der Frauenanteil bei Eintritten 54 %, 2005 erreichte er den bisher höchsten Wert von knapp 58 %.

Im Herbstsemester (HS) 2008 nahmen über 3600 Personen ein Studium (Erstabschluss) an der UZH auf, 56 % davon Frauen. Der Frauenanteil bei den Eintritten nimmt also seit drei Jahren nicht mehr zu.³ Die Zahl der Eintritte von Männern ist gleich hoch wie vor zehn Jahren, jedoch ist die Zahl der Eintritte von Frauen deutlich höher. Diese Entwicklung geht einher mit der Zunahme des

1 Die Verkürzung der Mittelschulzeit in verschiedenen Kantonen (Zürich: 2002) um ein Jahr führte zum gleichzeitigen Abschluss von jeweils zwei Jahrgängen und somit zu mehr Studieneintritten. Die doppelten Maturajahrgänge wirkten sich teilweise zeitlich verzögert auf die Hochschulen aus (vgl. Jahresbericht UZH 2003, S. 24).

2 Erstabschluss: Lizenziat (inkl. Theoretisch-Theologischer Prüfung an der ThF), Diplom, Eidgenössische Fachprüfung (inkl. Fakultätsprüfung) an der MeF und der VSF, Bachelor, Master sowie Zusatz-Liz. PhF.

3 Durch die schrittweise Einführung der gestuften Studiengänge sind die Daten über die Jahre nur bedingt vergleichbar.

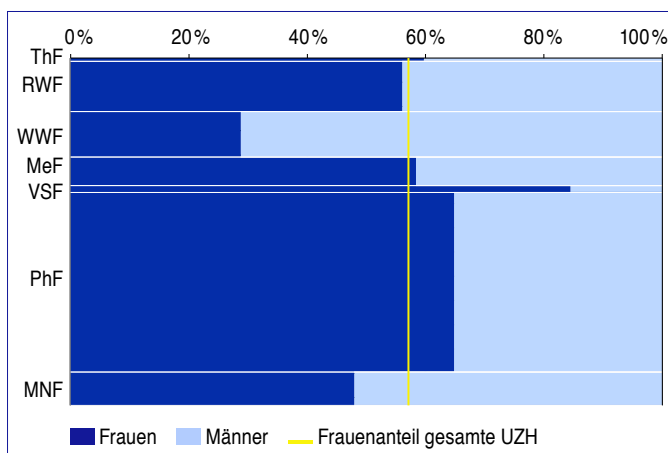
Frauenanteils bei den Maturitätsabschlüssen. 2007 betrug dieser gesamtschweizerisch 58%, etwas niedriger ist der Frauenanteil bei den Studieneintritten gesamtschweizerisch (52%).

Für die Universität als Ganze ist somit auf dieser Stufe ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis erreicht. In einzelnen Fakultäten bestehen jedoch grosse Unterschiede (VSF, PhF, ThF, WWF). Während sich dieses in der WWF langsam ausgleicht und mehr Frauen das Studium der Wirtschaftswissenschaften aufnehmen, vergrössert sich das Ungleichgewicht in der VSF (über 80% Studieneintritte von Frauen) und der PhF (über 70%). In der ThF schwankt der Anteil aufgrund niedriger Fallzahlen (weniger als 30 Eintritte pro Jahr).

2008 wurden erstmals die Eintritte in Doktoratsstudiengänge ausgewertet. Hier beträgt der Frauenanteil universitätsweit 56%. An der WWF, MeF und VSF ist er höher als bei den Eintritten für Erstabschlüsse.

Studierende

Eine ähnliche Entwicklung wie bei den Eintritten ist bei den Studierendenzahlen zu beobachten (Diagramm 1).



D1: Studierende (ohne Doktorierende) nach Fakultät, HS 08

Lesehilfe: Das Diagramm zeigt auf der horizontalen Achse den Frauenanteil bei den Studieneintritten je Fakultät. Auf der vertikalen Achse werden die Fakultäten im Verhältnis zu ihrem Anteil an Studieneintritten an der UZH dargestellt. Die gelbe Linie repräsentiert den Frauenanteil bei den Studieneintritten an der gesamten UZH. Abkürzungen werden im Anhang aufgelöst.

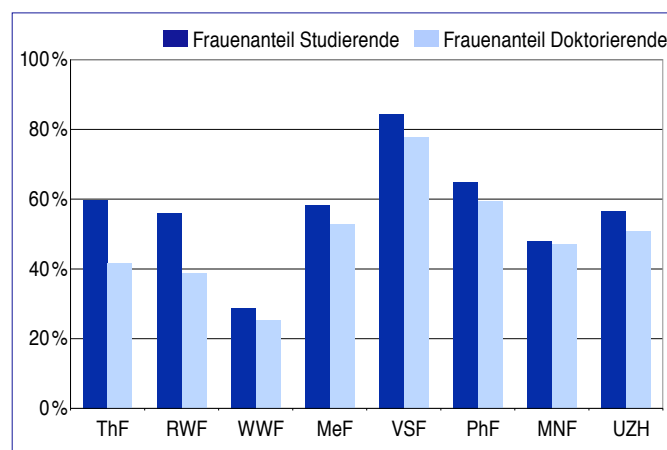
Der Frauenanteil ist über die letzten zehn Jahre von 51 auf 57% angewachsen. Inzwischen lässt sich jedoch beobachten, dass sich diese Zunahme tendenziell abschwächt. In der VSF scheint der

Frauenanteil wieder leicht rückläufig zu sein, nachdem er 2005 den bisherigen Höchstwert von 86% erreicht hatte. An der WWF stagniert der Frauenanteil auf unter 30%. Insgesamt deuten die Daten der letzten Jahre daraufhin, dass der Frauenanteil nicht mehr wesentlich zunehmen wird.

Die Mehrheit der Immatrikulierten studiert noch nach altem System. In den gestuften Studiengängen nach Bologna ist der Frauenanteil etwas niedriger. Das dürfte auch damit zusammenhängen, dass die Umstellung auf Bachelor/Master in den Fachbereichen mit hohem Frauenanteil später (PhF) oder noch gar nicht stattgefunden hat (VSF).

Stärker noch als bei den übrigen Studierenden hat der Frauenanteil bei den Doktorierenden zugenommen. Hier bilden die Frauen 2008 erstmals die Mehrheit. Auffällig ist insbesondere die Zunahme der weiblichen Doktorierenden an der MNF (in absoluten Zahlen mehr als eine Verdoppelung, in Prozentpunkten +17 seit 1999).

Der Vergleich des Frauenanteils bei den Studierenden mit jenem bei den Doktorierenden zeigt interessante Ergebnisse (Diagramm 2).



D2: Frauenanteil Studierende und Doktorierende nach Fakultät, HS 08

An der MNF ist der Frauenanteil bei den Doktorierenden beinahe gleich gross wie bei den Studierenden. Ganz anders sieht dies beispielsweise an der ThF aus: Die Differenz beträgt an dieser Fakultät 18%. Im Verhältnis zur Anzahl Studierender zählt die ThF im Vergleich mit den anderen Fakultäten relativ viele Doktorierende. Auch an der RWF ist die Differenz verhältnismässig gross. Weniger als 40% der Doktorierenden sind Frauen. Ob diese fakultären Differenzen Folge unterschiedlicher Zuwanderungsmuster sind, ist noch zu klären.

Der Frauenanteil hat über die letzten Jahre zugenommen. Diese Entwicklung wirkt sich bei den Doktorierenden erst mit Verzögerung aus (Time

Lag). Daher ist es sinnvoll, die Zahlen für Doktorierende 2008 mit jenen von Studierenden früherer Jahre zu vergleichen. Beim Vergleich der Doktorierenden 2008 mit den Studierenden 2003⁴ verringert sich die Differenz an allen Fakultäten ausser an der ThF.

Abschlüsse

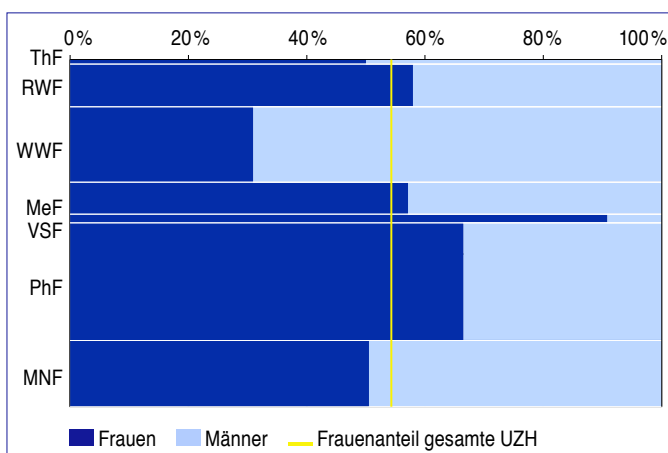
In den letzten zehn Jahren hat die UZH jährlich zwischen 1 500 (1999) und 2 600 (2008) Erstabschlüsse ausgestellt.⁵ In dieser Zeit ist der Anteil der von Frauen erreichten Abschlüsse von 46 auf 54% angestiegen. Diese 54% entsprechen in etwa dem Frauenanteil bei den Studieneintritten des Herbstsemesters 2001/2002. In den letzten drei Jahren ist die Gesamtzahl der Abschlüsse stark angestiegen, was in erster Linie mit den neuen Bachelor-Abschlüssen zusammenhängen dürfte. Die Zunahme bei den Männern ist grösser, was zu einem leichten Rückgang des Frauenanteils führt. Daraus einen Trend abzulesen ist jedoch nicht zulässig, da vor allem jene Fakultäten mit anteilmässig wenig Studentinnen als erste gestufte Studiengänge eingeführt haben. Für 2008 sind vergleichsweise viele Erstabschlüsse an der WWF und an der MNF ausgestellt worden (Diagramm 3), da in der Übergangsphase sowohl Abschlüsse in Bachelor- als auch Diplomstudiengängen erzielt werden.

Der grösste Teil der Examen wird nach wie vor nach altem Studiensystem abgelegt. Vier Fakultäten (ThF, WWF, PhF und MNF) haben 2008 Bachelor-Abschlüsse ausgestellt. Master-Abschlüsse gab es erst an der MNF und der ThF⁶. An ersterer lag der Frauenanteil bei Bachelor- und Master-Abschlüssen deutlich über jenem bei den Lizentiaten und Diplomen.

Auch die Mehrheit der Doktorate dürfte bald an Frauen vergeben werden. Innerhalb der letzten zehn Jahre ist eine deutliche Zunahme des Frauenanteils von 36 auf knapp 49% zu verzeichnen. An Fakultäten mit wenig Doktoratsabschlüssen, z. B. an der ThF und der WWF, sind grosse Schwankungen des Frauenanteils feststellbar.

Eine vergleichsweise grosse Anzahl der Doktorate werden an der MeF und VSF abgeschlossen, was mit der besonderen Bedeutung des Doktorats an diesen Fakultäten zusammenhängt. Ebenfalls viele Doktorate im Verhältnis zu den Erstabschlüssen werden an der MNF ausgestellt, wenige hingegen an der WWF. Diese Unterschiede sind teilweise mit den fachspezifischen Karriereverläufen zu erklären.

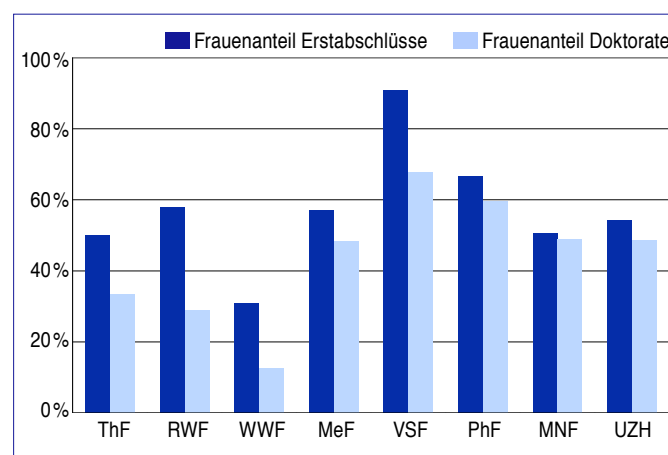
Werden die Doktorate zu den Erstabschlüssen in Bezug gesetzt, ergibt sich für 2008 folgendes Bild (Diagramm 4).



D3: Erstabschlüsse nach Fakultät, 2008

4 Um eine möglichst gute Vergleichbarkeit zu erreichen, wird derselbe Time Lag (5 Jahre) verwendet, wie in der Auftragsstudie «Geschlecht und Forschungsförderung» (GEFO) des Schweizerischen Nationalfonds (2008).

5 Erstabschluss: Lizentiat (inkl. Theoretisch-Theologischer Prüfung an der ThF), Diplom, Eidgenössische Fachprüfung (inkl. Fakultätsprüfung) an der MeF und der VSF, Bachelor, Master sowie Zusatz-Liz. PhF. Durch die schrittweise Einführung der gestuften Studiengänge sind die Daten über die Jahre nur bedingt vergleichbar.



D4: Frauenanteile Erstabschlüsse und Doktorate nach Fakultät, 2008

Über die gesamte Universität gesehen ist der Frauenanteil bei den Doktoraten nur knapp sechs Prozentpunkte niedriger als bei den Erstabschlüssen. Je nach Fakultät bestehen aber grössere Differenzen. So ist der Frauenanteil an der RWF mit 29% bei den Doktoraten halb so gross wie bei den

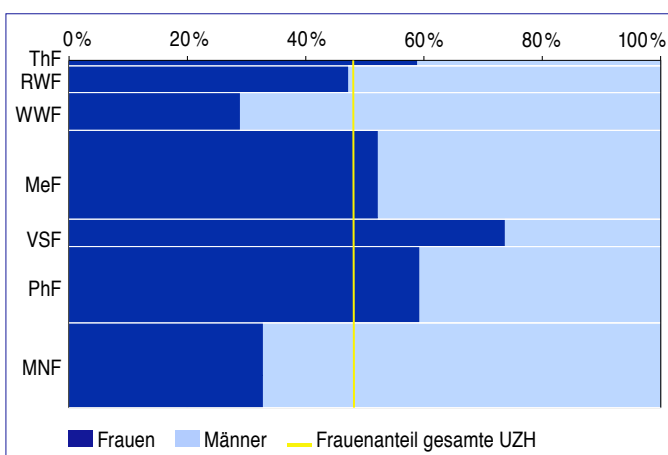
6 Bei dem einzelnen Masterabschluss an der ThF handelt es sich um eine Ausnahme, da der Betreffende nach vorgängigem Lizentiat das Masterstudium in zwei Semestern ablegen konnte.

Erstabschlüssen (58%). An der MNF hingegen ist der Frauenanteil auf beiden Stufen fast gleich hoch.

Werden nun die für drei Jahre (2006–2008) kumulierten Zahlen der Dokorate mit den Erstabschlüssen (2001–2003) verglichen, so beträgt die Differenz in allen Fakultäten ausser ThF (14) und RWF (19) weniger als zehn Prozentpunkte.

Mittelbau

An der Universität Zürich waren Ende 2008 über 4600 Personen im Mittelbau angestellt, gut 46% davon Frauen. Mehr als zwei Drittel der Mittelbauangestellten sind Assistierende. Hier beträgt der Frauenanteil 48% (Diagramm 5), das entspricht dem Frauenanteil bei den Studierenden von 1997. Dies bedeutet, dass unter Berücksichtigung des Time Lags der Frauenanteil bei den Assistentinnen langsamer wächst als bei den Studentinnen. Im Verhältnis deutlich mehr Männer sind bei den Oberassistenten zu finden.



D5: Assistierende nach Fakultät, 31.12.2008

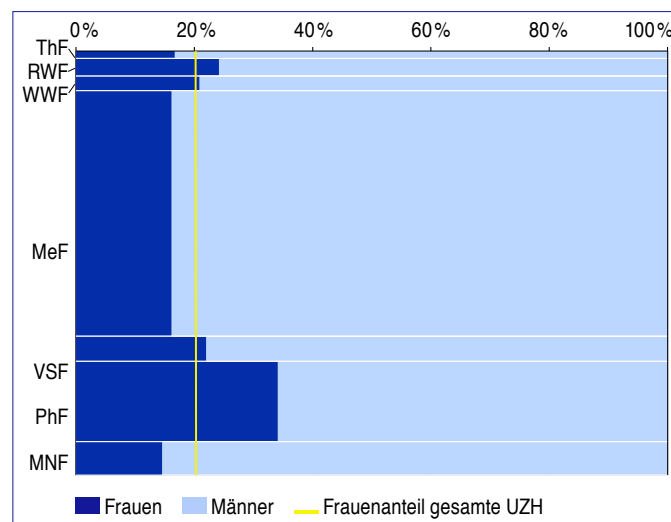
Der Frauenanteil bei den Assistierenden ist über die letzten drei Jahre konstant geblieben. An der MNF waren 2008 über 10% mehr Assistierende angestellt als im Vorjahr. Dabei ging der Frauenanteil um zwei Prozentpunkte zurück. Bei der Betrachtung der Verteilung der Assistierenden fällt auf, dass auch hier der Frauenanteil je Fakultät unterschiedlich hoch ist. Die Verteilung entspricht dem Geschlechterverhältnis bei den Studierenden, wobei die Differenz zwischen dem Frauenanteil bei den Assistierenden und bei den Studierenden an den verschiedenen Fakultäten unterschiedlich gross ist. Für die gesamte Universität beträgt die Differenz zwischen Assistentinnen und Studen-

tinnen acht Prozentpunkte. An der VSF, die auf beiden Stufen über den höchsten Frauenanteil verfügt, sind es 11, an der MNF 15 Prozentpunkte. An der WWF und der ThF ist der Frauenanteil auf beiden Stufen gleich hoch (vgl. auch Diagramm 9 auf S. 9).

Habilitationen

In diesem Teilkapitel werden ausschliesslich die Habilitationen, also die Abschlüsse, diskutiert. Aussagen über die Anzahl Personen, die sich derzeit habilitieren, sind leider keine möglich, da keine entsprechenden Daten erfasst werden.

Im Berichtsjahr 2008 habilitierten sich an der UZH 15 Frauen und 62 Männer. Der Frauenanteil liegt somit mit 19% um 6 bzw. 9 Prozentpunkte tiefer als in den beiden vorangehenden Jahren und erstmals seit 2004 wieder unter 20%. Weit mehr als die Hälfte der Habilitationen wird an der MeF abgelegt. Auf Grund der niedrigen Fallzahlen ist eine Auswertung nach Geschlecht und Fakultät nur durch das Kumulieren mehrerer Jahre möglich (Diagramm 6).



D6: Habilitationen nach Fakultät, 1999–2008

Den höchsten Frauenanteil weist die PhF auf, die auch auf den anderen Stufen über einen der höchsten Frauenanteile verfügt. Dahinter folgen die RWF und die WWF. Die RWF weist die geringste Differenz zwischen dem Frauenanteil bei den Assistenten und bei den Habilitationen auf. Auch an der WWF ist diese Differenz geringer als an den übrigen Fakultäten. Am grössten ist die Differenz an der VSF.

Dozierende

Die UZH beschäftigte im Herbstsemester 2008 fast 3000 Dozierende, gut 29% davon Frauen. Der Frauenanteil ist in den letzten fünf Jahren um fast vier Prozentpunkte gestiegen. Diese Erhöhung wurde vor allem durch zusätzliche Lehrbeauftragte erreicht: Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern hat die Anzahl Lehrbeauftragter deutlich zugenommen, bei den Frauen war diese Zunahme jedoch noch etwas grösser. Ein deutlicher Anstieg des Frauenanteils um beinahe fünf Prozentpunkte ist für denselben Zeitraum bei den Titularprofessuren festzustellen. Weniger stark verändert hat sich hingegen das zahlenmässige Geschlechterverhältnis bei den Privatdozierenden.

	Frauen	Männer	Total	%Frauen
TP	43	286	329	13.07%
PD	104	450	554	18.77%
LB	734	1371	2105	34.87%
Total	881	2107	2988	29.48%

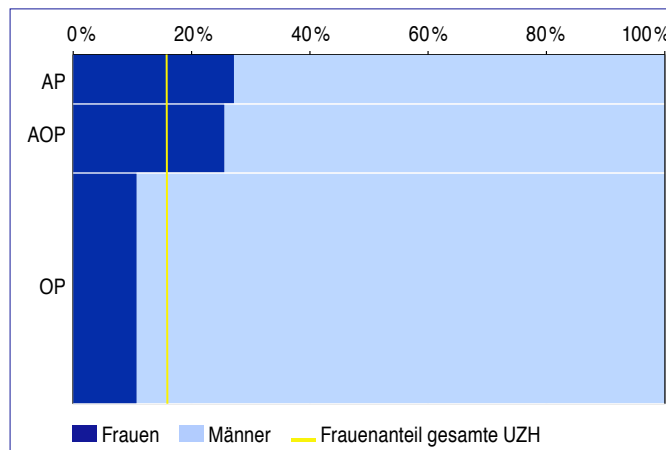
T1: Lehrbeauftragte nach Fakultät, HS 08

Werden die letzten fünf Jahre betrachtet, hat sich der Frauenanteil bei den Lehrbeauftragten am stärksten an der VSF (11 Prozentpunkte) und an der ThF (10 Prozentpunkte) erhöht. An diesen beiden Fakultäten hat sich die deutliche Vergrösserung des Lehrkörpers positiv auf den Frauenanteil ausgewirkt, im Gegensatz zur WWF, wo der Frauenanteil erst im letzten Jahr in Folge einer niedrigeren Anzahl männlicher Lehrbeauftragter gestiegen ist. An der RWF hat sich der Frauenanteil bei leichtem Rückgang der Gesamtzahl an Lehrbeauftragten erhöht. An der MNF ist die Anzahl männlicher Lehrbeauftragter recht konstant geblieben, die Anzahl der Frauen hingegen wurde deutlich erhöht.

Professuren

Die UZH verfügte Ende 2008 über 495 Professuren, 16% davon waren von Frauen besetzt (Diagramm 7). Somit hat sich der Frauenanteil in den letzten fünf Jahren um gut zwei Prozentpunkte erhöht. Zwei Drittel der Professuren sind Ordentliche Professuren. Hier ist der Frauenanteil kleiner, nämlich 11%, was einer Zunahme von knapp zwei Prozentpunkten in den letzten fünf Jahren entspricht während die Gesamtzahl der Ordentlichen Professuren an der UZH seit 2004 um fast 10% erhöht wurde. Die Zunahme des Frauenanteils bei den Professuren insgesamt ist v. a. darauf zurück-

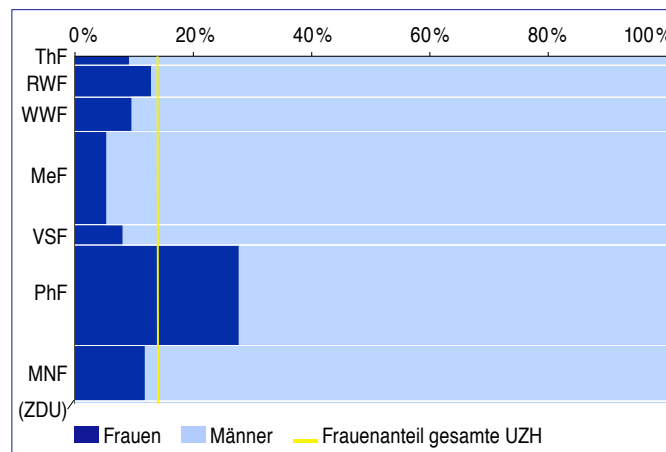
zuführen, dass die Gesamtzahl der Assistenzprofessuren und der Ausserordentlichen Professuren stärker gewachsen ist als die der Ordentlichen Professuren. 2008 stieg die Anzahl männlicher Assistenzprofessoren, jene der Frauen blieb konstant. Bei den Ausserordentlichen Professuren ist der Frauenanteil mit 26% etwa gleich hoch wie vor fünf Jahren, nachdem 2005 der bisherige Höchstwert von 30% erreicht wurde.



D7: Professuren nach Personaluntergruppe, 31.12.2008

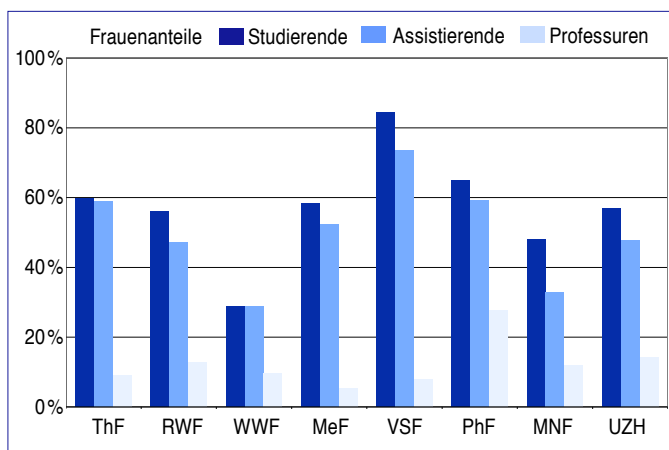
Angesichts der neu geschaffenen Professuren lässt sich sagen: Mehr Frauen bedeutet nicht zwangsläufig weniger Männer. An keiner Fakultät sind weniger Professoren beschäftigt als vor fünf Jahren, die Zunahme des Frauenanteils geht mit der Erhöhung der Anzahl Professuren einher. An der MNF wurde der Frauenanteil verdoppelt, die Zahl der Professuren nahm in dieser Zeit um 23% zu. (In absoluten Zahlen: 2008 gibt es an der MNF 76 Professoren und 15 Professorinnen.)

Von den 425 Ordentlichen und Ausserordentlichen Professuren waren 2008 14% von Frauen besetzt (Diagramm 8).



D8: Ordentliche und Ausserordentliche Professuren nach Fakultät, 31.12.2008

Der höchste Frauenanteil ist an der PhF zu finden, gefolgt von der RWF (hier hat der Frauenanteil gegenüber dem Vorjahr jedoch deutlich abgenommen). Den niedrigsten Frauenanteil weist die MeF auf. Der Vergleich mit den Studierenden und Assistenten zeigt, dass die WWF mit dem kleinsten Anteil Frauen bei den Studierenden die geringsten zahlenmässigen Geschlechterdifferenzen zwischen den Stufen Studierende, Assistentin und Professoren aufweist (Diagramm 9).



D9: Frauenanteile Studierende, Assistentin und Professoren (OP/AOP) nach Fakultät, 2008

Über die letzten fünf Jahre gesehen verringern sich die Differenzen zwischen den untersuchten Stufen Studierende, Assistentin und Professoren an der UZH insgesamt nur geringfügig. Insbesondere auf der Ebene der Ordentlichen und Ausserordentlichen Professuren ist der Frauenanteil seit 2005 nur geringfügig gewachsen.

Institutsvorstehende und Leitungsfunktionen

Die Angaben zu den Institutsvorstehenden werden erst seit 2007 erhoben, eine Analyse der Entwicklung des Frauenanteils ist daher nicht möglich. Per Februar 2009 zählt die UZH 179 Institute (inkl. Seminare, Kliniken), weniger als 11% davon wurden von Frauen geleitet. Da die Fakultäten sehr unterschiedlich strukturiert sind, ist ein Quervergleich nur bedingt aussagekräftig. So sind Institute, Kliniken und Seminare unterschiedlich gross. Beispielsweise sind an der VSF 92% der Ordentlichen und Ausserordentlichen Professorinnen und Professoren Instituts- bzw. Klinikvorstehende, an der MeF 71%. An der RWF sind es 5% (das entspricht 2 Personen).

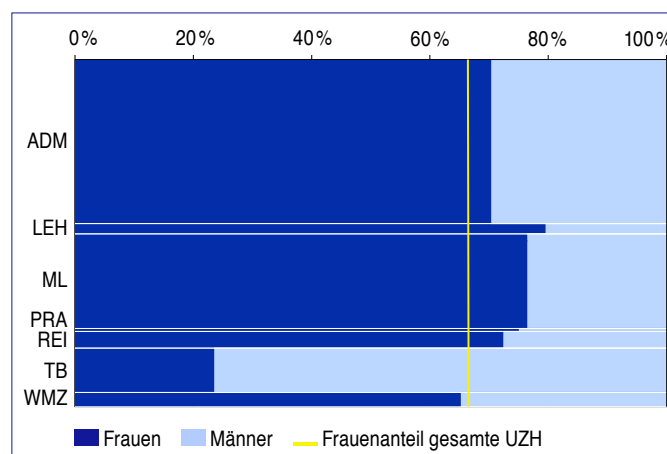
Alle Dekanate werden derzeit von Männern geleitet. Die PhF hat zwei Prodekaninnen (von 5), die

WWF eine (von 2), alle übrigen Fakultätsleitungen sind durch Männer besetzt.

Derzeit sind Frauen nicht in der Universitätsleitung vertreten. In der Erweiterten Universitätsleitung nahmen Ende 2008 vier Frauen Einsitz (16%), zwei davon mit beratender Stimme.

Administratives und technisches Personal

Die UZH beschäftigte im Berichtsjahr über 2800 Personen als administratives und technisches Personal, zwei Drittel davon Frauen (Diagramm 10).



D10: Administratives und technisches Personal nach Fakultät, 31.12.2008

Anteilmässig am wenigsten Frauen sind beim technischen und Betriebspersonal zu finden. Die Frauenanteile in den einzelnen Kategorien sind über die letzten fünf Jahre recht konstant geblieben. Beim technischen und Betriebspersonal sowie bei den Wissenschaftlichen Mitarbeitenden der ZDU hat der Frauenanteil leicht zugenommen.

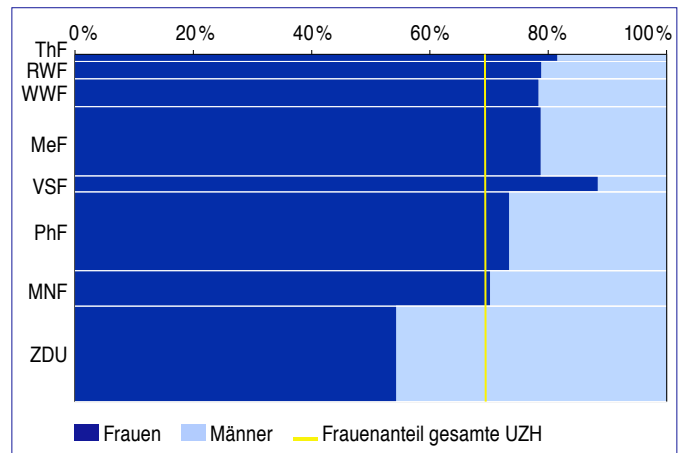
Die 2864 Personen des administrativen und technischen Personals teilten sich 2016 Stellen. Das durchschnittliche Pensum der Männer betrug 79% (-4 gegenüber dem Vorjahr), jenes der Frauen 66% (konstant). Diese Differenz hängt nicht nur mit unterschiedlichen Funktionen zusammen, sie manifestiert sich in den meisten Personaluntergruppen. Am grössten ist die Differenz im Beschäftigungsgrad beim technischen und Betriebspersonal (73% bei den Männern / 51% bei den Frauen) und beim Reinigungspersonal (98% / 77%), beachtlich beim administrativen Personal (79% / 61%), und beim medizinischen und Laborpersonal (85% / 71%).⁷

Während in den letzten fünf Jahren der Personalbestand im administrativen und technischen

⁷ Praktikantinnen und Praktikanten sowie Lehrpersonen sind in diesen Vergleichen wegen den geringen Fallzahlen und grossen jährlichen Schwankungen nicht berücksichtigt.

Bereich um 400 Personen vergrössert wurde, hat das durchschnittliche Pensum abgenommen. Insbesondere beim technischen und Betriebspersonal ist das durchschnittliche Pensum gegenüber 2007 um 19 Stellenprozent bei den Männern und 16 bei den Frauen zurückgegangen.

In den Zentralen Diensten ist der Frauenanteil beim administrativen Personal deutlich niedriger als in den Fakultäten (Diagramm 11). Dies hat damit zu tun, dass zu den administrativen Stellen der Zentralen Dienste zahlreiche Führungspositionen (Abteilungsleitungen etc.) gehören, die mehrheitlich von Männern besetzt sind. Wie viele Führungspositionen von Frauen und Männern besetzt sind, lässt sich nicht auswerten, da in der Personalstatistik Funktionen, nicht aber allfällige damit verbundene Führungsaufgaben erfasst werden.



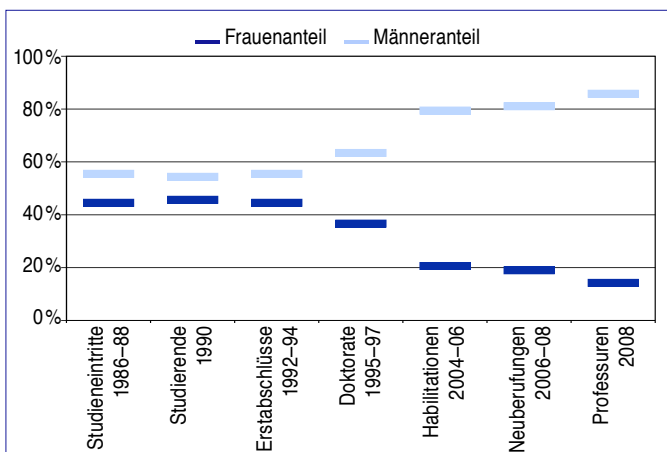
D 11: Administratives Personal, nach Fakultät 31.12.2008

Qualifikations- und Selektionsprozesse an der Universität Zürich

Frauen- und Männeranteile pro Qualifikationsstufe

Oft wird davon ausgegangen, dass sich der Frauenanteil auf den höheren Stufen der akademischen Karriere mit der Zeit jenem der vorangehenden Stufen anpasst. Zur Überprüfung dieser These dient die nachfolgende Darstellung (Diagramm 12).

je Farbe würde eine horizontale Linie sichtbar. Das unausgeglichene Geschlechterverhältnis zeigt sich hier in Form einer Schere: Auf der Stufe «Doktorat» geht der Frauenanteil bereits leicht zurück, noch markanter jedoch auf der Stufe «Habilitationen».



D 12: Leaky Pipeline (Qualifikationsstufen mit Time Lag)

Durch den Einbezug der durchschnittlichen Zeitspanne, die bis zum Erreichen der nächsthöheren Qualifikationsstufe vergeht, und durch das Kumulieren mehrerer Jahre kann eine Verzerrung der Resultate aufgrund von Schwankungen, die vor allem bei Neuberufungen und Habilitationen auftreten, vermieden werden.

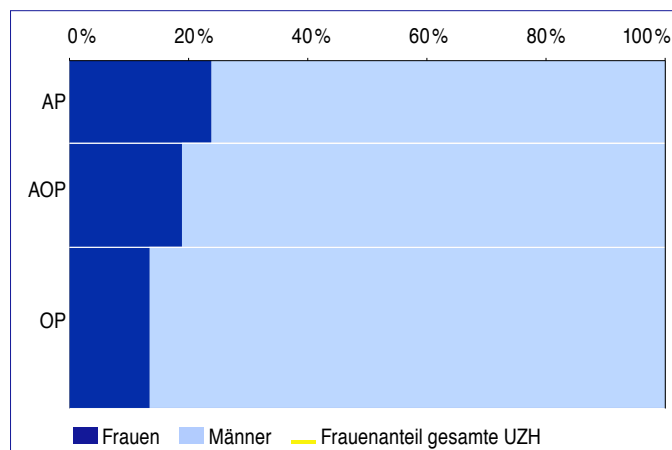
Bei ausgeglichenem Geschlechterverhältnis wären die Balken (hellblau Männer, dunkelblau Frauen) beider Farben sehr nahe beieinander und

Berufungsverfahren

Im Folgenden werden die Berufungen (Neuberufungen und Beförderungen) an der Universität Zürich der letzten Jahre kommentiert. Detaillierte Daten zu den Berufungen liegen erst ab 2005 vor, es können daher erst vier Jahre verglichen werden. Die Interpretation des Verlaufs ist daher nur als Tendenz zu werten.

2005 wurde bei den Berufungen der höchste Frauenanteil erreicht. Dies war ausserdem das Jahr mit den wenigsten Berufungen. 2006 und 2007 wurden in absoluten Zahlen deutlich mehr Männer berufen, jedoch weniger Frauen. Der Frauenanteil bei den Berufungen sank von 27 auf 14%. 2008 wiederum wurden weniger Männer berufen, hingegen deutlich mehr Frauen. Die Anzahl Berufungen, die an einer Fakultät stattfinden, variiert von Jahr zu Jahr stark. Doch dies allein erklärt die Schwankungen nicht. Für die letzten vier Jahren lässt sich keine einheitliche Entwicklung beobachten. Der Frauenanteil bei den Berufungen auf Ordentliche Professuren und auf Ausserordentliche Professuren war in den beiden mittlereren Jahren deutlich tiefer, während er bei den Assistenzprofessuren in

diesen Jahren am höchsten lag. 2008 beträgt der Frauenanteil bei den Berufungen aller Kategorien zwischen 20 und 25%. Wegen der niedrigen Fallzahlen werden die Daten zu den Berufungen für drei Jahre kumuliert. Auf drei Jahre berechnet beträgt der Frauenanteil bei den Berufungen knapp 17% (Diagramm 13).



D 13: Berufungen nach Fakultät, 2006–2008

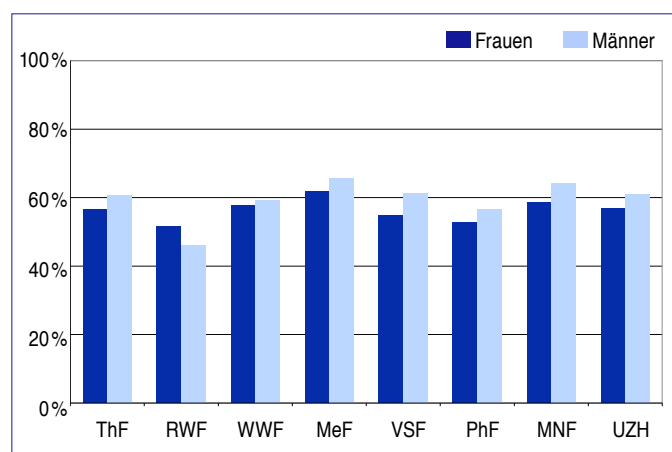
Rahmenbedingungen der akademischen Laufbahn an der Universität Zürich

In diesem Abschnitt soll näher auf die Rahmenbedingungen der akademischen Karriere eingegangen werden. Derzeit können die Rahmenbedingungen jedoch nur beschränkt analysiert werden, da bisher nur Daten zum Mittelbau vorliegen. (Das zahlenmässige Geschlechterverhältnis des Mittelbaus wurde bereits im Kapitel «Repräsentation» dargestellt.)

Beschäftigungsgrad des Mittelbaus

Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad von Mittelbauangestellten betrug im Berichtsjahr 63%. Die Werte für Frauen und Männer weichen dabei voneinander ab. Die Differenz von acht Prozentpunkten gründet zum einen auf der unterschiedlichen Verteilung von Frauen und Männern in den verschiedenen Fakultäten und auf den verschiedenen Mittelbaustufen. Doch selbst wenn die Werte nach diesen Dimensionen differenziert betrachtet werden, bleibt eine Geschlechterdifferenz feststellbar. Männliche Assistierende haben im Durchschnitt ein um 4 Stellenprozent höheres Anstellungspensum als weibliche (Diagramm 14). Bei den Fakultäten zeigt sich bezüglich Anstellungspensum kein einheitliches Bild. Die grösste Geschlechterdifferenz besteht innerhalb der VSF (6 Stellenprozent) und der MNF (6 Stellenprozent). An der RWF verfügen Assistentinnen im Schnitt über höhere Beschäftigungsgrade, vor allem aufgrund des tiefen durchschnittlichen Anstellungspensums von Assistenten (46%). Gerade bei kleinen Fakultäten können die Durchschnittswerte je Jahr recht stark variieren. Die allgemeinen Tendenzen lassen sich jedoch über mehrere Jahre hinweg beobachten. So hat

der durchschnittliche Beschäftigungsgrad von Assistierenden seit 2004 um 6 Stellenprozent abgenommen.



D 14: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad der Assistierenden nach Fakultät, 31.12.2008

Finanzierung von Assistenzstellen

Assistenzstellen sind Qualifikationsstellen und in der Regel befristet. Gegen 60% dieser Stellen werden aus universitären Mitteln finanziert, knapp ein Fünftel durch den Schweizerischen Nationalfonds und der Rest durch übrige Drittmittel. Dieses Verhältnis ist während der letzten fünf Jahre relativ konstant geblieben, der Anteil der SNF-finanzierten Stellen ist leicht zurückgegangen. Während die Differenz zwischen den Geschlechtern bezüglich der Finanzierung über die gesamte Universität betrachtet gering ist, weisen einige Fakultäten deutliche Unterschiede aus. An den meisten Fakultäten haben Frauen öfter durch SNF-Mittel finanzierte Stellen als Männer (Ausnahmen bilden die WWF und die VSF). Und an fast allen

Fakultäten sind mehr Stellen von Assistenten als von Assistentinnen aus universitären Mitteln finanziert (Ausnahme ThF). Diese Tendenz ist unabhängig davon, ob die Mittel für Assistenzen an einer Fakultät hauptsächlich von der Universität (RWF, PhF) oder aus anderen Quellen stammt (MeF).

Grössere Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind indessen bei den Arbeitsbedingungen für die Wissenschaftlichen Mitarbeitenden festzustellen. An allen grösseren Fakultäten (MeF, PhF und MNF) sind die von Männern besetzten Stellen häufiger aus universitären Mitteln finanziert als die von Frauen besetzten. An den kleineren Fakultäten ist die Situation umgekehrt. Parallel dazu stehen Frauen in dieser Personalkategorie auch häufiger in befristeten Arbeitsverhältnissen (63%) als ihre männlichen Kollegen (55%), wobei der Prozentsatz für beide Geschlechter gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist. Auch das durchschnittliche Dienstalder ist bei den Wissenschaftlichen Mitarbeitern deutlich höher als bei den Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen.

Methodische und Technische Bemerkungen

Auswahl der Indikatoren

In einem ersten Schritt wurden basierend auf dem Verhaltenskodex Gender Policy relevante Themenbereiche definiert. Daran anschliessend wurden Indikatoren definiert, die Aufschluss über den Stand und die Entwicklung der Gleichstellung an der UZH geben können. Die Indikatoren wurden in Zusammenarbeit mit der Fachstelle MIS der Abteilung Controlling präzisiert.

Vergleichbarkeit

Die Indikatoren und ihre Dimensionen richten sich in erster Linie an der Praxis der UZH aus. So erscheinen bspw. die Fakultäten als Dimension und nicht wie beim Bundesamt für Statistik üblich, die Fachbereiche. Obwohl machbar, ist eine Auswertung der Daten auf Aggregationsebene Institut wenig sinnvoll, denn die Institute unterscheiden sich in ihrer Grösse zu stark. Für zukünftige Analysen oder für Detailmonitorings einzelner Fakultäten wäre die Bildung von Fachbereichsgruppen sinnvoll.

Zeitreihen

Vergleichbare Daten sind ab unterschiedlichen Zeitpunkten verfügbar (Personalstatistik: ab 2003, Studierendenstatistik: ab 1996 [Immatrikulationspflicht für Doktorierende])

Strukturelle Rahmenbedingungen

Bologna-Studienreform

Mit der Bologna-Studienreform werden Lizenziats- und Diplom-Studiengänge durch gestufte Studiengänge (Bachelor und Master) ersetzt. Die Umsetzung differiert zeitlich je nach Fakultät. Für das Gleichstellungsmonitoring bedeutet dies, dass insbesondere die neuen Übergänge (Assessment-Bachelor-Master) zu beobachten sind. Die zeitverschobene Einführung durch die Fakultäten erschwert Vergleiche innerhalb der Universität. Generell führt die Einführung zu Einschränkungen bei der Erstellung von Zeitreihen.

Eignungstests

Einführung von Eignungstests für das Studium an folgenden Fakultäten der UZH: Medizinische Fakultät: 1998; Vetsuisse-Fakultät: 1999

Doppelte Maturitätsjahrgänge

In den Jahren 2000–2003 wurde in verschiedenen Kantonen die Mittelschulzeit um ein Jahr verkürzt (Zürich: 2002). Dies führte zum gleichzeitigen Abschluss

von jeweils zwei Jahrgängen und somit zu mehr Studieneintritten. Die doppelten Maturajahrgänge wirken sich teilweise zeitlich verzögert auf die Hochschulen aus (vgl. Jahresbericht UZH 2003, S. 24).

Drittmittel

Drittmittelanstellungen wurden zeitweise mit «unrealistischen Beschäftigungsgraden» geführt. Die Eingabe vergleichbarer realistischer Beschäftigungsgrade ab 2003 führt zu anderen Zahlen und zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Datenbasis.

Personalstatistik

2001 wurde das kantonale Personalinformationssystem (PIS) durch das universitäre SAP-HR abgelöst. Seit 2003 wird das Personal des Universitätsspitals, das in Lehre und Forschung tätig ist, nicht mehr in der Personalstatistik geführt. Für andere universitäre Spitäler fand diese Umstellung später statt. Je nach Daten und Fragestellungen ergeben sich zusätzliche Abgrenzungsfragen und Brüche in der Erhebung.

Vollzeitäquivalente vs. Personen

Insbesondere bei der Auswertung von Personalstatistiken sind Vollzeitäquivalente (fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten einer Organisationseinheit bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitverhältnisse) als Masseinheit üblich. Aus Gleichstellungssicht reicht jedoch diese Praktik nicht aus, da erfahrungsgemäss in vielen Bereichen der Anteil an Teilzeitarbeit bei den Frauen höher ist als bei den Männern. Um eine daraus entstehende mögliche Verzerrung zu vermeiden, werden primär Personen und ergänzend Vollzeitäquivalente ausgewertet.

Visualisierung

Es gibt viele Möglichkeiten, Daten graphisch darzustellen. Für die Visualisierung im Rahmen des Gleichstellungsmonitorings wurden gestapelte Balkendiagramme gewählt. Diese machen auf einen Blick ersichtlich, wo die UZH in Bezug auf eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter steht (Frauen- und Männeranteil sind auf der horizontalen Achse ablesbar). Da sich die Fakultäten in ihrer Grösse stark voneinander unterscheiden, hat Michèle Spieler (die die Daten graphisch und inhaltlich aufbereitet hat), eine Darstellungsform entwickelt, die dies berücksichtigt. Auf der vertikalen Achse ist das Grössenverhältnis der Fakultäten für den dargestellten Indikator abzulesen. Ergänzend sind die absoluten Zahlen im Anhang aufgeführt.

Definitionen

Administratives und technisches Personal

Angestellte im Monatslohn der Personalgruppe «Administratives und technisches Personal», inkl. Lehrlinge, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Reinigungspersonal, zuzüglich Wissenschaftliche Mitarbeitende der ZDU. Erhebungszeitpunkt: 31. Dezember.

Bachelor/ Master

Studierende in den Bachelor- und Masterstudiengängen. Erhebungszeitpunkt: Herbstsemester (eh. Wintersemester).

Berufungen

Beförderungen und Ernennungen von Professorinnen und Professoren (inkl. Aufstockungen von Anstellungspensen).

Doktorierende

Studierende in den Doktoratsstudiengängen. Erhebungszeitpunkt: Herbstsemester (eh. Wintersemester).

Dozierende

An der UZH lehrende Lehrbeauftragte (inkl. ETH- und Gastdozierende), Privatdozierende und Titularprofessorinnen und -professoren, inkl. Gastdozierende (Datenquelle: Dozierendenstatistik). Erhebungszeitpunkt: Herbstsemester (eh. Wintersemester). Es ist zu beachten, dass viele Privatdozierende, Titularprofessorinnen und -professoren sowie Lehrbeauftragte ausser in ihrer Dozierendenfunktion auch im Rahmen einer Festanstellung im Mittelbau der Universität Zürich tätig sind, einige auch als Angehörige des administrativen und technischen Personals.

Erstabschluss

Universitärer Erstabschluss; Lizentiat (inkl. Theoretisch-Theologischer Prüfung an der ThF), Diplom, Eidgenössische Fachprüfung (inkl. Fakultätsprüfung) an der MeF und der VSF, Bachelor, Master sowie Zusatz-Liz. PhF.

Habilitation

Wissenschaftlich ausgewiesene Personen werden mit der Habilitation zu Privatdozentinnen oder Privatdozenten ernannt. Sie erhalten damit die Lehrbefugnis (venia legendi). Das Habilitationsverfah-

ren richtet sich nach dem Habilitationsreglement. Die Statistik enthält sowohl Erst- als auch Umhabilitationen.

MAS

Immatrikulierte in Weiterbildungsstudiengängen der Stufe Master of Advanced Studies. Erhebungszeitpunkt: Herbstsemester (eh. Wintersemester).

Mittelbau

An den Fakultäten im Monatslohn angestellte Assistierende, Oberassistenten und Wissenschaftliche Mitarbeitende (in Personen). Erhebungszeitpunkt: 31. Dezember.

Neuberufungen

Erstmalige Ernennungen an der UZH von Professorinnen und Professoren.

Professoren/Professorinnen

An der UZH angestellte Ordentliche Professorinnen/Professoren, Ausserordentliche Professorinnen/Professoren, Assistenzprofessorinnen/-professoren, inkl. Professuren ad personam (Datenquelle: Personalstatistik).

Studieneintritte

Studierende, die erstmals auf der Stufe «Nicht-Doktorierende» erscheinen, ohne MAS, ohne Mobilitätsstudierende, ohne Lehramtskandidierende. Erhebungszeitpunkt: Herbstsemester (eh. Wintersemester).

Studierende

Immatrikulierte inkl. Weiterbildung Master of Advanced Studies (MAS) (ab WS 2006/07), ohne Studierende anderer Universitäten, die im Rahmen eines Mobilitäts- oder Austauschprogramms an der Universität Zürich studieren (incomings). Erhebungszeitpunkt: Herbstsemester (eh. Wintersemester).

Vollzeitäquivalente

Fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten einer Organisationseinheit bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitverhältnisse.

Abkürzungen

Abschlüsse

BA	Bachelor
EA	Lizenziat (inkl. Theoretisch-Theologischer Prüfung an der ThF), Diplom, Eidgenössische Fachprüfung (inkl. Fakultätsprüfung) an der MeF und der VSF, Bachelor, Master sowie Zusatz-Lizenziat PhF.
DR	Doktorat
HABIL	Habilitation
HL	Höheres Lehramt Mittelschulen, Höheres Lehramt Berufsschulen, MAS-SHE (Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education)
LIZ	Lizenziat (inkl. Theoretisch-theologischer Prüfung in der ThF), Diplom, Eidgenössische Fachprüfung (inkl. Fakultätsprüfung) in der MeF und VSF sowie Zusatz-Lizenziat PhF.
MA	Master
MAS	Master of Advanced Studies

Administratives und technisches Personal

ADM	Administratives Personal
LEH	Lehrlinge
ML	Medizin- und Laborpersonal
PRA	Praktikantinnen und Praktikanten
REI	Reinigungspersonal
TB	Technisches und Betriebspersonal
WMZ	Wissenschaftliche Mitarbeitende der ZDU

Dozierende

LB	Lehrbeauftragte
PD	Privatdozierende
TP	Titularprofessuren

Fakultäten

ThF	Theologische Fakultät
RWF	Rechtswissenschaftliche Fakultät
WWF	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
MeF	Medizinische Fakultät
VSF	Vetsuisse-Fakultät
PhF	Philosophische Fakultät
MNF	Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät
ZDU	Zentrale Dienste der Universität Zürich

Mittelbau

ASS	Assistierende
OA	Oberassistentende
WM	Wissenschaftliche Mitarbeitende

Professuren

AP	Assistenzprofessuren
AOP	Ausserordentliche Professuren
OP	Ordentliche Professuren

Verzeichnis der Diagramme

Seite	Nr	Titel	Tabelle(n)
5	D1	Studierende (ohne Doktorierende) nach Fakultät, HS 2008	3
	D2	Frauenanteil Studierende und Doktorierende nach Fakultät, HS 2008	3, 4
6	D3	Erstabschlüsse nach Fakultät, 2008	5
	D4	Frauenanteil Erstabschlüsse und Doktorate nach Fakultät, 2008	5, 6
7	D5	Assistierende nach Fakultät, 31.12.2008	7
	D6	Habilitationen nach Fakultät, 1999–2008	8
8	D7	Professuren nach Personaluntergruppe, 31.12.2008	10
	D8	Ordentliche und Ausserordentliche Professuren nach Fakultät, 31.12.2008	10
9	D9	Frauenanteile Studierende, Assistierende und Professuren (OP/AOP) nach Fakultät, 2008	3, 7, 10
	D10	Administratives und technisches Personal nach Fakultät, 31.12.2008	11
10	D11	Administratives Personal nach Fakultät, 31.12.2008	11
	D12	Leaky Pipeline (Qualifikationsstufen mit Time Lag)	16
11	D13	Berufungen nach Fakultät, 2006–2008	12
	D14	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad der Assistierenden nach Fakultät, 31.12.2008	17

Tabelle 2: Studieneintritte mit Studienziel Erstabschluss* 1999–2008

Per Herbstsemester (ehemals Wintersemester); Quelle: Studierendenstatistik

* Erstabschluss: Lizentiat (inkl. Theoretisch-Theologischer Prüfung an der ThF), Diplom, Eidgenössische Fachprüfung (inkl. Fakultätsprüfung) an der MeF und der VSF, Bachelor, Master sowie Zusatz-Liz. PhF. Daten 2006: alle Studierende ohne Doktorierende.

Fakultät	Geschlecht	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
ThF	Frauen	8	13	16	14	13	20	11	11	20	14
	Männer	17	7	14	9	13	6	13	7	7	8
	Total	25	20	30	23	26	26	24	18	27	22
	% Frauen	32.00%	65.00%	53.33%	60.87%	50.00%	76.92%	45.83%	61.11%	74.07%	63.64%
RWF	Frauen	289	244	252	343	329	260	234	279	297	295
	Männer	263	203	243	246	261	218	210	186	179	217
	Total	552	447	495	589	590	478	444	465	476	512
	% Frauen	52.36%	54.59%	50.91%	58.23%	55.76%	54.39%	52.70%	60.00%	62.39%	57.62%
WWF	Frauen	152	172	180	225	183	146	169	173	204	269
	Männer	385	448	465	489	434	338	370	399	437	561
	Total	537	620	645	714	617	484	539	572	641	830
	% Frauen	28.31%	27.74%	27.91%	31.51%	29.66%	30.17%	31.35%	30.24%	31.83%	32.41%
MeF	Frauen	132	155	164	205	218	168	147	161	140	154
	Männer	111	115	141	123	127	121	102	99	114	127
	Total	243	270	305	328	345	289	249	260	254	281
	% Frauen	54.32%	57.41%	53.77%	62.50%	63.19%	58.13%	59.04%	61.92%	55.12%	54.80%
VSF	Frauen	68	68	69	89	92	83	75	54	57	59
	Männer	21	31	17	18	24	12	7	12	9	17
	Total	89	99	86	107	116	95	82	66	66	76
	% Frauen	76.40%	68.69%	80.23%	83.18%	79.31%	87.37%	91.46%	81.82%	86.36%	77.63%
PhF	Frauen	896	869	989	1004	974	901	938	906	907	1013
	Männer	462	464	532	553	541	461	404	406	452	416
	Total	1358	1333	1521	1557	1515	1362	1342	1312	1359	1429
	% Frauen	65.98%	65.19%	65.02%	64.48%	64.29%	66.15%	69.90%	69.05%	66.74%	70.89%
MNF	Frauen	161	179	169	171	194	204	229	235	265	242
	Männer	180	153	162	204	186	193	205	219	226	237
	Total	341	332	331	375	380	397	434	454	491	479
	% Frauen	47.21%	53.92%	51.06%	45.60%	51.05%	51.39%	52.76%	51.76%	53.97%	50.52%
UZH	Frauen	1706	1700	1839	2051	2003	1782	1803	1819	1890	2046
	Männer	1439	1421	1574	1642	1586	1349	1311	1328	1424	1583
	Total	3145	3121	3413	3693	3589	3131	3114	3147	3314	3629
	% Frauen	54.24%	54.47%	53.88%	55.54%	55.81%	56.91%	57.90%	57.80%	57.03%	56.38%

Tabelle 3: Studierende (ohne Doktorierende) 1999–2008, zu Diagrammen 1, 2 und 9

Per Herbstsemester (ehemals Wintersemester); Quelle: Studierendenstatistik

Fakultät	Geschlecht	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
ThF	Frauen	81	91	100	109	110	115	105	107	107	111
	Männer	72	54	54	58	69	69	67	76	72	75
	Total	153	145	154	167	179	184	172	183	179	186
	% Frauen	52.94%	62.76%	64.94%	65.27%	61.45%	62.50%	61.05%	58.47%	59.78%	59.68%
RWF	Frauen	1 392	1 408	1 405	1 520	1 612	1 604	1 623	1 653	1 657	1 700
	Männer	1 467	1 406	1 386	1 393	1 439	1 402	1 425	1 407	1 354	1 336
	Total	2 859	2 814	2 791	2 913	3 051	3 006	3 048	3 060	3 011	3 036
	% Frauen	48.69%	50.04%	50.34%	52.18%	52.84%	53.36%	53.25%	54.02%	55.03%	55.99%
WWF	Frauen	574	660	727	839	901	871	827	788	766	788
	Männer	1 816	1 927	2 070	2 219	2 310	2 213	2 069	1 957	1 901	1 955
	Total	2 390	2 587	2 797	3 058	3 211	3 084	2 896	2 745	2 667	2 743
	% Frauen	24.02%	25.51%	25.99%	27.44%	28.06%	28.24%	28.56%	28.71%	28.72%	28.73%
MeF	Frauen	846	851	862	917	989	957	953	972	1 000	998
	Männer	896	844	813	771	758	716	703	709	726	712
	Total	1 742	1 695	1 675	1 688	1 747	1 673	1 656	1 681	1 726	1 710
	% Frauen	48.56%	50.21%	51.46%	54.32%	56.61%	57.20%	57.55%	57.82%	57.94%	58.36%
VSF	Frauen	275	273	283	301	337	351	356	336	346	359
	Männer	92	99	86	80	87	73	56	52	56	66
	Total	367	372	369	381	424	424	412	388	402	425
	% Frauen	74.93%	73.39%	76.69%	79.00%	79.48%	82.78%	86.41%	86.60%	86.07%	84.47%
PhF	Frauen	5 000	5 180	5 506	5 834	6 117	6 168	6 387	6 651	6 777	7 007
	Männer	3 248	3 217	3 342	3 504	3 603	3 620	3 656	3 793	3 787	3 809
	Total	8 248	8 397	8 848	9 338	9 720	9 788	10 043	10 444	10 564	10 816
	% Frauen	60.62%	61.69%	62.23%	62.48%	62.93%	63.02%	63.60%	63.68%	64.15%	64.78%
MNF	Frauen	675	727	731	754	807	866	948	898	939	961
	Männer	924	872	850	900	930	958	1 011	976	1 019	1 044
	Total	1 599	1 599	1 581	1 654	1 737	1 824	1 959	1 874	1 958	2 005
	% Frauen	42.21%	45.47%	46.24%	45.59%	46.46%	47.48%	48.39%	47.92%	47.96%	47.93%
UZH	Frauen	8 843	9 190	9 614	10 274	10 873	10 932	11 199	11 405	11 592	11 924
	Männer	8 515	8 419	8 601	8 925	9 196	9 051	8 987	8 970	8 915	8 997
	Total	17 358	17 609	18 215	19 199	20 069	19 983	20 186	20 375	20 507	20 921
	% Frauen	50.94%	52.19%	52.78%	53.51%	54.18%	54.71%	55.48%	55.98%	56.53%	57.00%

Tabelle 4: Doktorierende 1999–2008, zu Diagramm 2

Per Herbstsemester (ehemals Wintersemester); Quelle: Studierendenstatistik

Fakultät	Geschlecht	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
ThF	Frauen	12	14	19	14	18	20	18	20	22	25
	Männer	35	34	29	30	27	28	31	37	37	35
	Total	47	48	48	44	45	48	49	57	59	60
	% Frauen	25.53%	29.17%	39.58%	31.82%	40.00%	41.67%	36.73%	35.09%	37.29%	41.67%
RWF	Frauen	125	136	142	150	163	167	178	187	196	188
	Männer	302	272	270	274	289	315	323	316	309	295
	Total	427	408	412	424	452	482	501	503	505	483
	% Frauen	29.27%	33.33%	34.47%	35.38%	36.06%	34.65%	35.53%	37.18%	38.81%	38.92%
WWF	Frauen	48	49	44	51	47	58	71	81	76	79
	Männer	189	153	152	165	185	205	228	227	244	233
	Total	237	202	196	216	232	263	299	308	320	312
	% Frauen	20.25%	24.26%	22.45%	23.61%	20.26%	22.05%	23.75%	26.30%	23.75%	25.32%
MeF	Frauen	300	336	320	298	288	273	279	282	316	364
	Männer	393	385	387	383	349	365	342	283	303	323
	Total	693	721	707	681	637	638	621	565	619	687
	% Frauen	43.29%	46.60%	45.26%	43.76%	45.21%	42.79%	44.93%	49.91%	51.05%	52.98%
VSF	Frauen	123	133	145	149	160	169	188	164	162	175
	Männer	51	52	57	71	72	68	69	64	60	50
	Total	174	185	202	220	232	237	257	228	222	225
	% Frauen	70.69%	71.89%	71.78%	67.73%	68.97%	71.31%	73.15%	58.52%	58.98%	77.78%
PhF	Frauen	467	484	534	562	570	610	663	656	673	712
	Männer	419	401	431	433	442	454	474	465	468	487
	Total	886	885	965	995	1012	1064	1137	1121	1141	1199
	% Frauen	52.71%	54.69%	55.34%	56.48%	56.32%	57.33%	58.31%	58.52%	58.98%	59.38%
MNF	Frauen	168	188	202	222	262	302	332	317	396	424
	Männer	393	371	369	361	382	404	435	436	462	477
	Total	561	559	571	583	644	706	767	753	858	901
	% Frauen	29.95%	33.63%	35.38%	38.08%	40.68%	42.78%	43.29%	42.10%	46.15%	47.06%
UZH	Frauen	1 243	1 340	1 406	1 446	1 508	1 599	1 729	1 707	1 841	1 967
	Männer	1 782	1 668	1 695	1 717	1 746	1 839	1 902	1 828	1 883	1 900
	Total	3 025	3 008	3 101	3 163	3 254	3 438	3 631	3 535	3 724	3 867
	% Frauen	41.09%	44.55%	45.34%	45.72%	46.34%	46.51%	47.62%	48.29%	49.44%	50.87%

Tabelle 5: Erstabschlüsse* 1999–2008, zu Diagrammen 3 und 4

Per Kalenderjahr; Quelle: Examensstatistik

* Erstabschluss: Lizentiat (inkl. Theoretisch-Theologischer Prüfung an der ThF), Diplom, Eidgenössische Fachprüfung (inkl. Fakultätsprüfung) an der MeF und der VSF, Bachelor, Master sowie Zusatz-Lizentiat PhF.

Fakultät	Geschlecht	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
ThF	Frauen	18	14	11	8	14	16	14	27	12	17
	Männer	12	13	8	6	11	11	11	7	4	17
	Total	30	27	19	14	25	27	25	34	16	34
	% Frauen	60.00%	51.85%	57.89%	57.14%	56.00%	59.26%	56.00%	79.41%	75.00%	50.00%
RWF	Frauen	115	142	152	147	128	180	194	163	173	186
	Männer	162	152	157	140	178	141	136	144	143	135
	Total	277	294	309	287	306	321	330	307	316	321
	% Frauen	41.52%	48.30%	49.19%	51.22%	41.83%	56.07%	58.79%	53.09%	54.75%	57.94%
WWF	Frauen	40	46	56	53	68	109	111	88	186	175
	Männer	183	198	149	177	190	265	266	305	398	391
	Total	223	244	205	230	258	374	377	393	584	566
	% Frauen	17.94%	18.85%	27.32%	23.04%	26.36%	29.14%	29.44%	22.39%	31.85%	30.92%
MeF	Frauen	117	109	114	109	128	120	119	133	116	137
	Männer	144	138	146	122	132	132	105	86	105	103
	Total	261	247	260	231	260	252	224	219	221	240
	% Frauen	44.83%	44.13%	43.85%	47.19%	49.23%	47.62%	53.13%	60.73%	52.49%	57.08%
VSF	Frauen	38	35	33	41	33	48	36	39	51	59
	Männer	8	16	11	19	10	9	10	15	8	6
	Total	46	51	44	60	43	57	46	54	59	65
	% Frauen	82.61%	68.63%	75.00%	68.33%	76.74%	84.21%	78.26%	72.22%	86.44%	90.77%
PhF	Frauen	271	568	319	371	413	473	507	619	522	587
	Männer	152	321	194	217	231	236	254	292	229	296
	Total	423	889	513	588	644	709	761	911	751	883
	% Frauen	64.07%	63.89%	62.18%	63.10%	64.13%	66.71%	66.62%	67.95%	69.51%	66.48%
MNF	Frauen	78	76	73	62	64	69	124	172	223	251
	Männer	113	105	91	92	76	84	98	149	218	246
	Total	191	181	164	154	140	153	222	321	441	497
	% Frauen	40.84%	41.99%	44.51%	40.26%	45.71%	45.10%	55.86%	53.58%	50.57%	50.50%
UZH	Frauen	677	990	758	791	848	1 015	1 105	1 241	1 283	1 412
	Männer	774	943	756	773	828	878	880	998	1 105	1 194
	Total	1 451	1 933	1 514	1 564	1 676	1 893	1 985	2 239	2 388	2 606
	% Frauen	46.66%	51.22%	50.07%	50.58%	50.60%	53.62%	55.67%	55.43%	53.73%	54.18%

Tabelle 6: Dokorate 1999–2008, zu Diagramm 4

Per Kalenderjahr; Quelle: Examensstatistik

Fakultät	Geschlecht	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
ThF	Frauen	1	0	0	4	0	1	3	1	3	2
	Männer	4	4	2	4	4	3	1	1	3	4
	Total	5	4	2	8	4	4	4	2	6	6
	% Frauen	20.00%	0.00%	0.00%	50.00%	0.00%	25.00%	75.00%	50.00%	50.00%	33.33%
RWF	Frauen	20	15	13	22	17	19	13	14	17	19
	Männer	53	58	28	57	33	38	40	35	47	47
	Total	73	73	41	79	50	57	53	49	64	66
	% Frauen	27.40%	20.55%	31.71%	27.85%	34.00%	33.33%	24.53%	28.57%	26.56%	28.79%
WWF	Frauen	7	2	7	5	5	2	8	10	9	5
	Männer	37	35	22	8	24	22	26	30	38	35
	Total	44	37	29	13	29	24	34	40	47	40
	% Frauen	15.91%	5.41%	24.14%	38.46%	17.24%	8.33%	23.53%	25.00%	19.15%	12.50%
MeF	Frauen	112	113	146	134	118	126	103	95	140	102
	Männer	186	138	162	157	142	119	132	145	97	109
	Total	298	251	308	291	260	245	235	240	237	211
	% Frauen	37.58%	45.02%	47.40%	46.05%	45.38%	51.43%	43.83%	39.58%	59.07%	48.34%
VSF	Frauen	24	32	34	31	40	44	42	63	35	42
	Männer	15	14	16	13	21	22	16	18	13	20
	Total	39	46	50	44	61	66	58	81	48	62
	% Frauen	61.54%	69.57%	68.00%	70.45%	65.57%	66.67%	72.41%	77.78%	72.92%	67.74%
PhF	Frauen	51	37	46	56	52	63	81	82	61	91
	Männer	44	47	41	54	49	71	71	54	45	62
	Total	95	84	87	110	101	134	152	136	106	153
	% Frauen	53.68%	44.05%	52.87%	50.91%	51.49%	47.01%	53.29%	60.29%	57.55%	59.48%
MNF	Frauen	32	28	29	31	41	44	54	60	58	65
	Männer	91	68	75	67	76	67	79	75	99	68
	Total	123	96	104	98	117	111	133	135	157	133
	% Frauen	26.02%	29.17%	27.88%	31.63%	35.04%	39.64%	40.60%	44.44%	36.94%	48.87%
UZH	Frauen	247	227	275	283	273	299	304	325	323	326
	Männer	430	364	346	360	349	342	365	358	342	345
	Total	677	591	621	643	622	641	669	683	665	671
	% Frauen	36.48%	38.41%	44.28%	44.01%	43.89%	46.65%	45.44%	47.58%	48.57%	48.58%

Tabelle 7: Mittelbau (Personen) 2004–08, zu Diagramm 5

Per 31.12.; Quelle: Personalstatistik

Fakultät	PUG	2004				2005				2006				2007				2008			
		Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen
ThF	ASS	14	15	29	48.28%	15	18	33	45.45%	20	21	41	48.78%	26	21	47	55.32%	30	21	51	58.82%
	OA	0	6	6	0.00%	0	5	5	0.00%	1	3	4	25.00%	1	4	5	20.00%	2	3	5	40.00%
	WM	5	8	13	38.46%	4	8	12	33.33%	6	11	17	35.29%	12	15	27	44.44%	12	16	28	42.86%
	Total	19	29	48	39.58%	19	31	50	38.00%	27	35	62	43.55%	39	40	79	49.37%	44	40	84	52.38%
RWF	ASS	68	113	181	37.57%	89	112	201	44.28%	118	112	230	51.30%	117	130	247	47.37%	117	131	248	47.18%
	OA	4	4	8	50.00%	6	7	13	46.15%	2	8	10	20.00%	3	8	11	27.27%	4	7	11	36.36%
	WM	14	15	29	48.28%	11	11	22	50.00%	20	19	39	51.28%	22	21	43	51.16%	23	19	42	54.76%
	Total	86	132	218	39.45%	106	130	236	44.92%	140	139	279	50.18%	142	159	301	47.18%	144	157	301	47.84%
WWF	ASS	65	172	237	27.43%	68	196	264	25.76%	70	187	257	27.24%	98	241	339	28.91%	101	249	350	28.86%
	OA	9	21	30	30.00%	12	23	35	34.29%	12	20	32	37.50%	8	24	32	25.00%	8	26	34	23.53%
	WM	8	11	19	42.11%	10	11	21	47.62%	9	19	28	32.14%	13	22	35	37.14%	10	14	24	41.67%
	Total	82	204	286	28.67%	90	230	320	28.13%	91	226	317	28.71%	119	287	406	29.31%	119	289	408	29.17%
MeF	ASS	322	366	688	46.80%	349	346	695	50.22%	366	340	706	51.84%	406	387	793	51.20%	430	394	824	52.18%
	OA	32	100	132	24.24%	26	83	109	23.85%	31	85	116	26.72%	37	96	133	27.82%	38	79	117	32.48%
	WM	105	143	248	42.34%	108	140	248	43.55%	120	147	267	44.94%	141	141	282	50.00%	152	158	310	49.03%
	Total	459	609	1068	42.98%	483	569	1052	45.91%	517	572	1089	47.47%	584	624	1208	48.34%	620	631	1251	49.56%
VSF	ASS	166	80	246	67.48%	150	79	229	65.50%	157	73	230	68.26%	167	73	240	69.58%	187	67	254	73.62%
	OA	8	25	33	24.24%	9	25	34	26.47%	12	26	38	31.58%	15	28	43	34.88%	14	26	40	35.00%
	WM	26	30	56	46.43%	28	35	63	44.44%	26	36	62	41.94%	21	33	54	38.89%	25	38	63	39.68%
	Total	200	135	335	59.70%	187	139	326	57.36%	195	135	330	59.09%	203	134	337	60.24%	226	131	357	63.31%
PhF	ASS	273	208	481	56.76%	305	225	530	57.55%	333	239	572	58.22%	376	276	652	57.67%	419	289	708	59.18%
	OA	31	54	85	36.47%	39	60	99	39.39%	51	69	120	42.50%	61	76	137	44.53%	56	76	132	42.42%
	WM	90	115	205	43.90%	93	128	221	42.08%	105	120	225	46.67%	134	148	282	47.52%	135	140	275	49.09%
	Total	394	377	771	51.10%	437	413	850	51.41%	489	428	917	53.33%	571	500	1071	53.31%	610	505	1115	54.71%
MNF	ASS	211	372	583	36.19%	208	369	577	36.05%	190	365	555	34.23%	244	458	702	34.76%	257	528	785	32.74%
	OA	18	66	84	21.43%	15	67	82	18.29%	10	69	79	12.66%	8	68	76	10.53%	10	68	78	12.85%
	WM	32	71	103	31.07%	28	67	95	29.47%	42	69	111	37.84%	43	90	133	32.33%	45	87	132	34.09%
	Total	261	509	770	33.90%	251	503	754	33.29%	242	503	745	32.48%	295	616	911	32.38%	312	683	995	31.36%
ZDU	ASS	0	5	5	0.00%	2	7	9	22.22%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	3	2	5	60.00%	1	1	2	50.00%
	OA	0	0	0	-	1	0	1	100.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	WM	44	35	79	55.70%	53	39	92	57.61%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	73	41	114	64.04%	75	40	115	65.22%
	Total	44	40	84	52.38%	56	46	102	54.90%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	76	43	119	63.87%	76	41	117	64.96%
UZH	ASS	1119	1331	2450	45.67%	1186	1352	2538	46.73%	1254	1337	2591	48.40%	1437	1588	3025	47.50%	1542	1680	3222	47.86%
	OA	102	276	378	26.98%	108	270	378	28.57%	119	280	399	29.82%	133	304	437	30.43%	132	285	417	31.62%
	WM	324	428	752	43.09%	335	439	774	43.28%	328	421	749	43.79%	459	511	970	47.32%	477	512	989	48.23%
	Total	1545	2035	3580	43.16%	1629	2061	3690	44.15%	1701	2038	3739	45.49%	2029	2403	4432	45.78%	2151	2477	4628	46.48%

Tabelle 8: Habilitationen 1999–2008, zu Diagramm 6

Per Kalenderjahr; Quelle: Examensstatistik

Fakultät	Geschlecht	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
ThF	Frauen	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
	Männer	1	0	2	0	0	1	2	2	1	1
	Total	1	0	2	1	0	1	2	2	1	2
	% Frauen	0.00%	-	0.00%	100.00%	-	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	50.00%
RWF	Frauen	0	1	0	2	2	0	1	1	0	0
	Männer	5	4	2	3	0	4	0	0	1	3
	Total	5	5	2	5	2	4	1	1	1	3
	% Frauen	0.00%	20.00%	0.00%	40.00%	100.00%	0.00%	100.00%	100.00%	0.00%	0.00%
WWF	Frauen	0	1	0	0	0	1	1	0	1	1
	Männer	3	0	2	2	0	5	0	4	0	3
	Total	3	1	2	2	0	6	1	4	1	4
	% Frauen	0.00%	100.00%	0.00%	0.00%	-	16.67%	100.00%	0.00%	100.00%	25.00%
MeF	Frauen	3	6	4	6	3	10	10	6	8	9
	Männer	29	21	30	48	44	36	40	23	32	35
	Total	32	27	34	54	47	46	50	29	40	44
	% Frauen	9.38%	22.22%	11.76%	11.11%	6.38%	21.74%	20.00%	20.69%	20.00%	20.45%
VSF	Frauen	0	2	0	0	2	1		1	2	1
	Männer	2	3	4	6	4	3	2	2	2	4
	Total	2	5	4	6	6	4	2	3	4	5
	% Frauen	0.00%	40.00%	0.00%	0.00%	33.33%	25.00%	0.00%	33.33%	50.00%	20.00%
PhF	Frauen	3	8	5	7	6		3	7	5	1
	Männer	8	5	9	14	6	14	9	6	7	9
	Total	11	13	14	21	12	14	12	13	12	10
	% Frauen	27.27%	61.54%	35.71%	33.33%	50.00%	0.00%	25.00%	53.85%	41.67%	10.00%
MNF	Frauen	1	1	1	0	2	0	0	1	0	2
	Männer	2	7	5	4	5	7	3	3	4	7
	Total	3	8	6	4	7	7	3	4	4	9
	% Frauen	33.33%	12.50%	16.67%	0.00%	28.57%	0.00%	0.00%	25.00%	0.00%	22.22%
UZH	Frauen	7	19	10	16	15	12	15	16	16	15
	Männer	50	40	54	77	59	70	56	40	47	62
	Total	57	59	64	93	74	82	71	56	63	77
	% Frauen	12.28%	32.20%	15.63%	17.20%	20.27%	14.63%	21.13%	28.57%	25.40%	21.20%

Tabelle 9: Dozierende 2004–08, zu Diagramm 14

Per Herbstsemester (eh. Wintersemester); Quelle: Dozierendenstatistik

Fakultät	Rang	2004				2005				2006				2007				2008			
		Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen
ThF	TP	0	3	3	0.00%	0	2	2	0.00%	0	3	3	0.00%	0	3	3	0.00%	0	4	4	0.00%
	PD	1	5	6	16.67%	0	7	7	0.00%	0	8	8	0.00%	0	9	9	0.00%	0	9	9	0.00%
	LB	6	16	22	27.27%	8	15	23	34.78%	10	15	25	40.00%	13	16	29	44.83%	12	20	32	37.50%
	Total	7	24	31	22.58%	8	24	32	25.00%	10	26	36	27.78%	13	28	41	31.71%	12	33	45	26.67%
RWF	TP	0	13	13	0.00%	0	17	17	0.00%	0	17	17	0.00%	1	17	18	5.56%	1	21	22	4.55%
	PD	3	17	20	15.00%	4	11	15	26.67%	4	9	13	30.77%	4	8	12	33.33%	4	6	10	40.00%
	LB	16	47	63	25.40%	17	47	64	26.56%	19	50	69	27.54%	16	47	63	25.40%	17	41	58	29.31%
	Total	19	77	96	19.79%	21	75	96	21.88%	23	76	99	23.23%	21	72	93	22.58%	22	68	90	24.44%
WWF	TP	2	10	12	16.67%	2	10	12	16.67%	2	13	15	13.33%	2	14	16	12.50%	2	14	16	12.50%
	PD	3	16	19	15.79%	5	18	23	21.74%	5	18	23	21.74%	5	18	23	21.74%	6	20	26	23.08%
	LB	20	82	102	19.61%	27	115	142	19.01%	26	126	152	17.11%	27	134	161	16.77%	31	118	149	20.81%
	Total	25	108	133	18.80%	34	143	177	19.21%	33	157	190	17.37%	34	166	200	17.00%	39	152	191	20.42%
MeF	TP	7	132	139	5.04%	10	143	153	6.54%	14	153	167	8.38%	17	157	174	9.77%	19	166	185	10.27%
	PD	31	235	266	11.65%	40	254	294	13.61%	41	268	309	13.27%	45	280	325	13.85%	54	286	340	15.88%
	LB	121	333	454	26.65%	146	356	502	29.08%	156	402	558	27.96%	195	496	691	28.22%	221	541	762	29.00%
	Total	159	700	859	18.51%	196	753	949	20.65%	211	823	1034	20.41%	257	933	1190	21.60%	294	993	1287	22.84%
VSF	TP	0	9	9	0.00%	1	10	11	9.09%	1	10	11	9.09%	1	11	12	8.33%	2	15	17	11.76%
	PD	5	27	32	15.63%	4	23	27	14.81%	5	23	28	17.86%	6	23	29	20.69%	6	20	26	23.08%
	LB	12	25	37	32.43%	17	20	37	45.95%	14	22	36	38.89%	24	27	51	47.06%	24	31	55	43.64%
	Total	17	61	78	21.79%	22	53	75	29.33%	20	55	75	26.67%	31	61	92	33.70%	32	66	98	32.65%
PhF	TP	11	29	40	27.50%	12	36	48	25.00%	12	36	48	25.00%	14	36	50	28.00%	16	38	54	29.63%
	PD	26	60	86	30.23%	27	65	92	29.35%	32	70	102	31.37%	33	72	105	31.43%	28	72	100	28.00%
	LB	268	329	597	44.89%	299	365	664	45.03%	295	368	663	44.49%	324	367	691	46.89%	344	373	717	47.98%
	Total	305	418	723	42.19%	338	466	804	42.04%	339	474	813	41.70%	371	475	846	43.85%	388	483	871	44.55%
MNF	TP	2	30	32	6.25%	2	33	35	5.71%	2	31	33	6.06%	2	32	34	5.88%	3	28	31	9.68%
	PD	5	37	42	11.90%	4	38	42	9.52%	5	37	42	11.90%	6	39	45	13.33%	6	37	43	13.95%
	LB	46	216	262	17.56%	60	240	300	20.00%	47	221	268	17.54%	63	238	301	20.93%	66	237	303	21.78%
	Total	53	283	336	15.77%	66	311	377	17.51%	54	289	343	15.74%	71	309	380	18.68%	75	302	377	19.89%
ZDU	TP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	PD	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	LB	0	0	0	-	16	12	28	57.14%	18	14	32	56.25%	21	12	33	63.64%	19	10	29	65.52%
	Total	0	0	0	-	16	12	28	57.14%	18	14	32	56.25%	21	12	33	63.64%	19	10	29	65.52%
UZH	TP	22	226	248	8.87%	27	251	278	9.71%	31	263	294	10.54%	37	270	307	12.05%	43	286	329	13.07%
	PD	74	397	471	15.71%	84	416	500	16.80%	92	433	525	17.52%	99	449	548	18.07%	104	450	554	18.77%
	LB	489	1048	1537	31.82%	590	1170	1760	33.52%	585	1218	1803	32.45%	683	1337	2020	33.81%	734	1371	2105	34.87%
	Total	585	1671	2256	25.93%	701	1837	2538	27.62%	708	1914	2622	27.00%	819	2056	2875	28.49%	881	2107	2988	29.48%

Tabelle 10: Professuren (Personen) 2004–08, zu Diagrammen 7, 8 und 9

Per 31.12.; Quelle: Personalstatistik

Fakultät	PUG	2004				2005				2006				2007				2008			
		Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen
ThF	OP	0	10	10	0.00%	0	10	10	0.00%	0	10	10	0.00%	0	10	10	0.00%	0	10	10	0.00%
	AOP	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%
	AP	2	0	2	100.00%	2	2	4	50.00%	2	1	3	66.67%	2	1	3	66.67%	2	1	3	66.67%
	Total	3	10	13	23.08%	3	12	15	20.00%	3	11	14	21.43%	3	11	14	21.43%	3	11	14	21.43%
RWF	OP	6	25	31	19.35%	6	26	32	18.75%	6	27	33	18.18%	6	26	32	18.75%	5	27	32	15.63%
	AOP	1	1	2	50.00%	1	1	2	50.00%	1	3	4	25.00%	1	5	6	16.67%	0	7	7	0.00%
	AP	0	3	3	0.00%	0	3	3	0.00%	0	2	2	0.00%	0	1	1	0.00%	0	0	0	-
	Total	7	29	36	19.44%	7	30	37	18.92%	7	32	39	17.95%	7	32	39	17.95%	5	34	39	12.82%
WWF	OP	4	30	34	11.76%	4	30	34	11.76%	5	31	36	13.89%	5	32	37	13.51%	4	35	39	10.26%
	AOP	0	3	3	0.00%	0	4	4	0.00%	0	4	4	0.00%	0	4	4	0.00%	0	3	3	0.00%
	AP	0	2	2	0.00%	0	3	3	0.00%	2	5	7	28.57%	2	4	6	33.33%	1	6	7	14.29%
	Total	4	35	39	10.26%	4	37	41	9.76%	7	40	47	14.89%	7	40	47	14.89%	5	44	49	10.20%
MeF	OP	1	64	65	1.54%	3	65	68	4.41%	3	69	72	4.17%	3	73	76	3.95%	3	73	76	3.95%
	AOP	2	19	21	9.52%	2	19	21	9.52%	3	29	32	9.38%	2	35	37	5.41%	3	35	38	7.89%
	AP	4	13	17	23.53%	4	15	19	21.05%	3	17	20	15.00%	4	17	21	19.05%	5	20	25	20.00%
	Total	7	96	103	6.80%	9	99	108	8.33%	9	115	124	7.26%	9	125	134	6.72%	11	128	139	7.91%
VSF	OP	2	14	16	12.50%	2	14	16	12.50%	2	14	16	12.50%	1	17	18	5.56%	1	18	19	5.26%
	AOP	0	4	4	0.00%	0	3	3	0.00%	0	4	4	0.00%	1	5	6	16.67%	1	5	6	16.67%
	AP	1	1	2	50.00%	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%
	Total	3	19	22	13.64%	3	17	20	15.00%	3	18	21	14.29%	3	22	25	12.00%	3	23	26	11.54%
PhF	OP	13	80	93	13.98%	15	82	97	15.46%	15	79	94	15.96%	17	80	97	17.53%	20	75	95	21.05%
	AOP	8	8	16	50.00%	10	9	19	52.63%	11	9	20	55.00%	11	7	18	61.11%	14	14	28	50.00%
	AP	5	8	13	38.46%	3	6	9	33.33%	3	6	9	33.33%	3	8	11	27.27%	3	8	11	27.27%
	Total	26	96	122	21.31%	28	97	125	22.40%	29	94	123	23.58%	31	95	126	24.60%	37	97	134	27.27%
MNF	OP	1	49	50	2.00%	1	50	51	1.96%	1	52	53	1.89%	2	54	56	3.57%	2	51	53	3.77%
	AOP	2	8	10	20.00%	5	9	14	35.71%	5	9	14	35.71%	5	9	14	35.71%	6	9	15	40.00%
	AP	3	11	14	21.43%	3	13	16	18.75%	6	16	22	27.27%	7	16	23	30.43%	7	16	23	30.43%
	Total	6	68	74	8.11%	9	72	81	11.11%	12	77	89	13.48%	14	79	93	15.05%	15	76	91	16.48%
UZH (o. ZDU)	OP	27	272	299	9.03%	31	277	308	10.06%	32	282	314	10.19%	34	292	326	10.43%	35	289	324	10.80%
	AOP	14	43	57	24.56%	19	45	64	29.69%	21	58	79	26.58%	21	65	86	24.42%	25	73	98	25.51%
	AP	15	38	53	28.30%	13	42	55	23.64%	17	47	64	26.56%	19	47	66	28.79%	19	51	70	27.14%
	Total	56	353	409	13.69%	63	364	427	14.75%	70	387	457	15.32%	74	404	478	15.48%	79	413	492	16.06%
ZDU	OP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	2	2	0.00%	0	2	2	0.00%	0	3	3	0.00%
	AOP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	AP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	Total	0	0	0	-	0	0	0	-	0	2	2	0.00%	0	2	2	0.00%	0	3	3	0.00%
UZH (m. ZDU)	OP	27	272	299	9.03%	31	277	308	10.06%	32	284	316	10.13%	34	294	328	10.37%	35	292	327	10.70%
	AOP	14	43	57	24.56%	19	45	64	29.69%	21	58	79	26.58%	21	65	86	24.42%	25	73	98	25.51%
	AP	15	38	53	28.30%	13	42	55	23.64%	17	47	64	26.56%	19	47	66	28.79%	19	51	70	27.14%
	Total	56	353	409	13.69%	63	364	427	14.75%	70	389	459	15.25%	74	406	480	15.42%	79	416	495	15.96%

Tabelle 11: Administratives und technisches Personal (Personen) 2004–08, zu Diagrammen 10 und 11

Per 31.12.; Quelle: Personalstatistik

Fakultät	PUG	2004				2005				2006				2007				2008			
		Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen
ThF	ADM	17	4	21	80.95%	17	5	22	77.27%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	21	5	26	80.77%	22	5	27	81.48%
	LEH	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	ML	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	PRA	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	REI	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	TB	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	Total	17	4	21	80.95%	17	5	22	77.27%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	21	5	26	80.77%	22	5	27	81.48%
RWF	ADM	33	5	38	86.84%	40	7	47	85.11%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	52	11	63	82.54%	52	14	66	78.79%
	LEH	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	ML	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	PRA	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	REI	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	TB	0	8	8	0.00%	1	9	10	10.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	7	7	0.00%	1	7	8	12.50%
	Total	33	13	46	71.74%	41	16	57	71.93%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	52	18	70	74.29%	53	21	74	71.62%
WWF	ADM	66	13	79	83.54%	69	19	88	78.41%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	84	21	105	80.00%	83	23	106	78.30%
	LEH	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	ML	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%
	PRA	0	1	1	0.00%	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	REI	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	TB	0	0	0	-	1	3	4	25.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1	5	6	16.67%	2	6	8	25.00%
	Total	66	14	80	82.50%	70	22	92	76.09%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	86	26	112	76.79%	86	29	115	74.78%
MeF	ADM	177	50	227	77.97%	168	48	216	77.78%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	206	59	265	77.74%	207	56	263	78.71%
	LEH	36	0	36	100.00%	34	0	34	100.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	38	0	38	100.00%	46	4	50	92.00%
	ML	359	59	418	85.89%	350	58	408	85.78%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	388	86	474	81.86%	384	89	473	81.18%
	PRA	8	7	15	53.33%	6	3	9	66.67%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	4	3	7	57.14%	0	0	0	-
	REI	7	1	8	87.50%	7	1	8	87.50%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2	0	2	100.00%	2	0	2	100.00%
	TB	10	47	57	17.54%	11	48	59	18.64%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	13	50	63	20.63%	13	47	60	21.67%
	Total	597	164	761	78.45%	576	158	734	78.47%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	651	198	849	76.68%	652	196	848	76.89%
VSF	ADM	47	6	53	88.68%	47	6	53	88.68%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	51	8	59	86.44%	53	7	60	88.33%
	LEH	13	2	15	86.67%	15	4	19	78.95%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	12	4	16	75.00%	12	1	13	92.31%
	ML	132	73	205	64.39%	133	69	202	65.84%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	141	47	188	75.00%	128	49	177	72.32%
	PRA	11	0	11	100.00%	5	1	6	83.33%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	10	0	10	100.00%	11	0	11	100.00%
	REI	3	0	3	100.00%	3	0	3	100.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	3	0	3	100.00%	3	0	3	100.00%
	TB	9	20	29	31.03%	9	21	30	30.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	8	19	27	29.63%	8	19	27	29.63%
	Total	215	101	316	68.04%	212	101	313	67.73%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	225	78	303	74.26%	215	76	291	73.88%

Tabelle 11 Fortsetzung: Administratives und technisches Personal (Personen) 2004–08

Fakultät	PUG	2004				2005				2006				2007				2008			
		Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen
PhF	ADM	152	40	192	79.17%	155	54	209	74.16%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	210	74	284	73.94%	220	80	300	73.33%
	LEH	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	ML	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1	0	1	100.00%	2	1	3	66.67%
	PRA	0	0	0	-	0	1	1	0.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1	0	1	100.00%	1	2	3	33.33%
	REI	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	TB	11	13	24	45.83%	12	17	29	41.38%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	13	15	28	46.43%	14	14	28	50.00%
	Total	164	53	217	75.58%	168	72	240	70.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	225	89	314	71.66%	237	97	334	70.96%
MNF	ADM	78	26	104	75.00%	75	31	106	70.75%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	91	35	126	72.22%	94	40	134	70.15%
	LEH	1	4	5	20.00%	1	3	4	25.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2	5	7	28.57%	5	7	12	41.67%
	ML	56	41	97	57.73%	50	41	91	54.95%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	63	35	98	64.29%	64	40	104	61.54%
	PRA	5	2	7	71.43%	2	4	6	33.33%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	5	7	12	41.67%	3	3	6	50.00%
	REI	0	0	0	-	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-
	TB	27	72	99	27.27%	27	71	98	27.55%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	29	71	100	29.00%	31	69	100	31.00%
	Total	167	145	312	53.53%	155	150	305	50.82%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	190	153	343	55.39%	197	159	356	55.34%
ZDU	ADM	174	146	320	54.38%	178	152	330	53.94%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	181	168	349	51.86%	197	166	363	54.27%
	LEH	3	5	8	37.50%	4	3	7	57.14%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	4	4	8	50.00%	3	5	8	37.50%
	ML	2	2	4	50.00%	2	2	4	50.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2	0	2	100.00%	2	0	2	100.00%
	PRA	3	2	5	60.00%	2	2	4	50.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2	2	4	50.00%	3	1	4	75.00%
	REI	104	41	145	71.72%	97	40	137	70.80%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	93	37	130	71.54%	92	37	129	71.32%
	TB	11	113	124	8.87%	12	117	129	9.30%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	13	114	127	10.24%	15	111	126	11.90%
	WMZ	44	35	79	55.70%	53	39	92	57.61%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	73	41	114	64.04%	75	40	115	65.22%
Total	341	344	685	49.78%	348	355	703	49.50%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	368	366	734	50.14%	360	387	747	51.81%	
UZH	ADM	744	290	1034	71.95%	749	322	1071	69.93%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	896	381	1277	70.16%	928	391	1319	70.36%
	LEH	53	11	64	82.81%	54	10	64	84.38%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	56	13	69	81.16%	66	17	83	79.52%
	ML	550	175	725	75.86%	536	170	706	75.92%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	596	168	764	78.01%	581	179	760	76.45%
	PRA	27	12	39	69.23%	15	11	26	57.69%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	22	12	34	64.71%	18	6	24	75.00%
	REI	114	42	156	73.08%	107	41	148	72.30%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	98	37	135	72.59%	97	37	134	72.39%
	TB	68	273	341	19.94%	73	286	359	20.33%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	77	281	358	21.51%	84	273	357	23.53%
	WMZ	44	35	79	55.70%	53	39	92	57.61%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	73	41	114	64.04%	75	40	115	65.22%
Total	1600	838	2438	65.63%	1587	879	2466	64.36%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1818	933	2751	66.09%	1849	943	2792	66.22%	

Tabelle 12: Berufungen 2005–08, zu Diagramm 13

Per Kalenderjahr; Quelle: MIS

Fakultät	PUG	2005				2006				2007				2008			
		Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen
ThF	OP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	AOP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	AP	0	1	1	0.00%	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	Total	0	1	1	0.00%	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
RWF	OP	0	1	1	0.00%	0	2	2	0.00%	0	3	3	0.00%	1	3	4	25.00%
	AOP	0	0	0	-	0	3	3	0.00%	0	2	2	0.00%	0	2	2	0.00%
	AP	0	1	1	0.00%	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	Total	0	2	2	0.00%	0	5	5	0.00%	0	5	5	0.00%	1	5	6	16.67%
WWF	OP	0	1	1	0.00%	1	2	3	33.33%	0	2	2	0.00%	1	5	6	16.67%
	AOP	0	1	1	0.00%	0	0	0	-	0	1	1	0.00%	0	0	0	-
	AP	0	0	0	-	2	2	4	50.00%	0	1	1	0.00%	0	3	3	0.00%
	Total	0	2	2	0.00%	3	4	7	42.86%	0	4	4	0.00%	1	8	9	11.11%
MeF	OP	2	8	10	20.00%	1	10	11	9.09%	1	9	10	10.00%	1	6	7	14.29%
	AOP	1	4	5	20.00%	1	11	12	8.33%	0	9	9	0.00%	1	8	9	11.11%
	AP	0	3	3	0.00%	1	4	5	20.00%	1	4	5	20.00%	2	6	8	25.00%
	Total	3	15	18	16.67%	3	25	28	10.71%	2	22	24	8.33%	4	20	24	16.67%
VSF	OP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	3	3	0.00%	0	1	1	0.00%
	AOP	0	0	0	-	0	1	1	0.00%	1	2	3	33.33%	0	1	1	0.00%
	AP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	Total	0	0	0	-	0	1	1	0.00%	1	5	6	16.67%	0	2	2	0.00%
PhF	OP	3	6	9	33.33%	0	5	5	0.00%	2	7	9	22.22%	3	5	8	37.50%
	AOP	3	2	5	60.00%	1	1	2	50.00%	0	2	2	0.00%	3	7	10	30.00%
	AP	1	1	2	50.00%	0	0	0	-	1	2	3	33.33%	0	3	3	0.00%
	Total	7	9	16	43.75%	1	6	7	14.29%	3	11	14	21.43%	6	15	21	28.57%
MNF	OP	0	3	3	0.00%	0	6	6	0.00%	1	3	4	25.00%	0	0	0	-
	AOP	3	1	4	75.00%	0	2	2	0.00%	0	1	1	0.00%	1	0	1	100.00%
	AP	0	3	3	0.00%	2	7	9	22.22%	2	3	5	40.00%	1	0	1	100.00%
	Total	3	7	10	30.00%	2	15	17	11.76%	3	7	10	30.00%	2	0	2	100.00%
ZDU	OP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	AOP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	AP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	Total	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
UZH	OP	5	19	24	20.83%	2	25	27	7.41%	4	27	31	12.90%	6	26	26	23.08%
	AOP	7	8	15	46.67%	2	18	20	10.00%	1	17	18	5.56%	5	18	23	21.74%
	AP	1	9	10	10.00%	5	13	18	27.78%	4	10	14	28.57%	3	12	15	20.00%
	Total	13	36	49	26.53%	9	56	65	13.85%	9	54	63	14.29%	14	50	64	21.88%

Tabelle 13: Studierende nach Studienstufe

Per HS 08; Quelle: Studierendenstatistik

Studienstufe	Frauen	Männer	Total	% Frauen
BA	5357	4428	9785	54.75 %
LIZ	5429	3535	8964	60.56 %
MA	317	383	700	45.29 %
HL	562	384	946	59.41 %
MAS	259	267	526	49.24 %
DR	1967	1900	3867	50.87 %
UZH	13891	10897	24788	56.04 %

Tabelle 15: Institutsvorstehende

Per 28.2.2009; Quelle: MIS

Fakultät	Frauen	Männer	Total	% Frauen
ThF	0	6	6	0.00 %
RWF	0	2	2	0.00 %
WWF	0	11	11	0.00 %
MeF	7	74	81	8.64 %
VSF	1	22	23	4.35 %
PhF	8	30	38	21.05 %
MNF	3	15	18	16.67 %
UZH	19	160	179	10.61 %

Tabelle 14: Abschlüsse nach Abschlussart

1.1.–31.12.2008; Quelle: Examensstatistik

Abschlussart	Frauen	Männer	Total	% Frauen
BA	182	245	427	42.62 %
LIZ	1135	865	2000	56.75 %
MA	95	84	179	53.07 %
MAS	41	48	89	46.07 %
DR	326	345	671	48.58 %
HL	124	84	208	59.62 %
UZH	1903	1671	3574	53.25 %

Tabelle 16: Leaky Pipeline, zu Diagramm 12

Quelle: Studierenden-, Examens- und Personalstatistik, MIS

Qualifikationsstufe	Frauen	Männer	Total	% Frauen	% Männer
Eintritte 86-88	3575	4459	8034	44.50 %	55.50 %
Studierende 90	7951	9474	17425	45.63 %	54.37 %
Abschlüsse 92-94	2248	2799	5047	44.54 %	55.46 %
Doktorate 95-97	633	1095	1728	36.63 %	63.37 %
Habilitationen 04-06	43	166	209	20.57 %	79.43 %
Neuberuf. 06-08	26	111	137	18.98 %	81.02 %
Professuren 08	60	362	422	14.22 %	85.78 %

Tabelle 17: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad der Assistierenden, zu Diagramm 14

Per 31.12.; Für Fallzahlen vgl. Tabelle 6; Quelle: Personalstatistik

Fakultät	PUG	2004			2005			2006			2007			2008		
		Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total
ThF	WM	0.60	0.66	0.63	0.63	0.78	0.73	0.45	0.80	0.67	0.50	0.72	0.62	0.50	0.63	0.58
	OA		0.85	0.85		0.82	0.82	0.67	0.92	0.85	0.67	0.94	0.88	0.50	1.00	0.80
	ASS	0.53	0.56	0.54	0.67	0.57	0.61	0.58	0.53	0.56	0.53	0.59	0.56	0.57	0.61	0.58
	Total	0.55	0.64	0.61	0.66	0.66	0.66	0.55	0.65	0.61	0.53	0.67	0.60	0.54	0.65	0.59
RWF	WM	0.59	0.63	0.61	0.57	0.75	0.66	0.62	0.67	0.65	0.63	0.66	0.64	0.59	0.65	0.61
	OA	0.88	0.95	0.91	0.83	0.86	0.85	1.00	0.89	0.91	1.00	0.91	0.93	0.79	0.93	0.88
	ASS	0.60	0.55	0.57	0.55	0.50	0.52	0.50	0.52	0.51	0.53	0.52	0.52	0.52	0.46	0.49
	Total	0.61	0.57	0.58	0.57	0.54	0.55	0.53	0.56	0.54	0.55	0.56	0.56	0.54	0.50	0.52
WWF	WM	0.63	0.82	0.74	0.66	0.93	0.80	0.53	0.61	0.58	0.61	0.60	0.60	0.62	0.72	0.67
	OA	0.83	0.86	0.85	0.76	0.81	0.79	0.80	0.76	0.77	0.81	0.73	0.75	0.82	0.83	0.83
	ASS	0.56	0.69	0.65	0.59	0.64	0.63	0.56	0.62	0.61	0.57	0.61	0.60	0.58	0.59	0.59
	Total	0.60	0.71	0.68	0.62	0.67	0.66	0.59	0.63	0.62	0.59	0.62	0.61	0.60	0.62	0.61
MeH (ab 2008 MeF)	WM	0.63	0.80	0.73	0.62	0.79	0.71	0.62	0.74	0.68	0.65	0.72	0.68	0.65	0.74	0.69
	OA	0.66	0.81	0.77	0.66	0.79	0.76	0.66	0.81	0.77	0.67	0.80	0.76	0.73	0.76	0.75
	ASS	0.61	0.66	0.64	0.62	0.64	0.63	0.61	0.63	0.62	0.61	0.65	0.63	0.62	0.66	0.64
	Total	0.62	0.72	0.67	0.62	0.69	0.66	0.62	0.68	0.65	0.62	0.68	0.65	0.63	0.69	0.66
MeZ	WM	1.00	0.85	0.87	1.00	0.82	0.85	0.96	0.87	0.89	0.95	0.89	0.90			
	OA	0.74	0.80	0.79	0.81	0.81	0.81	0.78	0.80	0.79	0.81	0.72	0.74	Daten für MeZ ab 2008 integriert in MeF		
	ASS	0.92	0.93	0.93	0.87	0.94	0.91	0.81	0.95	0.89	0.87	0.94	0.91			
	Total	0.88	0.87	0.88	0.87	0.88	0.88	0.82	0.89	0.87	0.87	0.86	0.86			
VSF	WM	0.79	0.98	0.89	0.83	0.96	0.90	0.82	0.93	0.88	0.84	0.88	0.87	0.78	0.88	0.84
	OA	1.00	0.94	0.95	1.00	0.94	0.96	0.97	0.94	0.95	0.85	0.92	0.89	0.93	0.88	0.90
	ASS	0.58	0.60	0.59	0.54	0.61	0.57	0.57	0.63	0.59	0.57	0.65	0.59	0.55	0.61	0.57
	Total	0.62	0.75	0.67	0.61	0.76	0.67	0.63	0.77	0.68	0.62	0.77	0.68	0.60	0.74	0.65
PhF	WM	0.57	0.66	0.62	0.58	0.64	0.61	0.58	0.64	0.61	0.57	0.62	0.60	0.57	0.65	0.61
	OA	0.76	0.75	0.75	0.73	0.71	0.72	0.68	0.69	0.69	0.65	0.72	0.69	0.66	0.68	0.67
	ASS	0.53	0.54	0.53	0.53	0.56	0.55	0.53	0.54	0.53	0.55	0.55	0.55	0.53	0.57	0.54
	Total	0.56	0.61	0.58	0.56	0.61	0.58	0.56	0.59	0.57	0.57	0.60	0.58	0.55	0.61	0.57
MNF	WM	0.66	0.82	0.77	0.65	0.92	0.84	0.65	0.86	0.78	0.70	0.87	0.82	0.67	0.88	0.81
	OA	0.79	0.92	0.89	0.87	0.90	0.90	0.92	0.89	0.89	0.95	0.88	0.88	0.87	0.89	0.89
	ASS	0.57	0.64	0.61	0.57	0.61	0.60	0.59	0.62	0.61	0.59	0.64	0.62	0.59	0.64	0.62
	Total	0.59	0.70	0.67	0.60	0.69	0.66	0.61	0.69	0.67	0.61	0.70	0.67	0.61	0.70	0.67
UZH (o. ZDU)	WM	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0.63	0.75	0.69	n.v.	n.v.	n.v.	0.62	0.74	0.69
	OA	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0.75	0.81	0.79	n.v.	n.v.	n.v.	0.73	0.79	0.78
	ASS	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0.57	0.61	0.59	n.v.	n.v.	n.v.	0.57	0.61	0.59
	Total	0.60	0.69	0.65	0.60	0.67	0.64	0.60	0.66	0.63	0.60	0.67	0.64	0.59	0.67	0.63

Tabelle 18: Finanzquelle Assistierende

Per 31.12.2008; Quelle: Personalstatistik

Fakultät	PUG	Universitäre Mittel				SNF				Übrige Drittmittel			
		Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen
ThF	ASS	23	16	36	58.97%	6	4	10	60.00%	1	1	2	50.00%
	OA	2	3	5	40.00%	0	0	0	-	0	0	0	-
	WM	7	8	15	46.67%	4	4	8	50.00%	1	4	5	20.00%
	Total	32	27	59	54.24%	10	8	18	55.56%	2	5	7	28.57%
RWF	ASS	110	125	235	46.81%	3	3	6	50.00%	4	3	7	57.14%
	OA	4	7	11	36.36%	0	0	0	-	0	0	0	-
	WM	12	5	17	70.59%	5	6	11	45.45%	6	8	14	42.86%
	Total	126	137	263	47.91%	8	9	17	47.06%	10	11	21	47.62%
WWF	ASS	77	195	272	28.31%	9	22	31	29.03%	15	32	47	31.91%
	OA	6	20	26	23.08%	1	4	5	20.00%	1	2	3	33.33%
	WM	7	8	15	46.67%	1	3	4	25.00%	2	3	5	40.00%
	Total	90	223	313	28.75%	11	29	40	27.50%	18	37	55	32.73%
MeF	ASS	120	142	262	45.80%	121	94	215	56.28%	189	158	347	54.47%
	OA	19	58	77	24.68%	1	5	6	16.67%	18	16	34	52.94%
	WM	69	75	144	47.92%	15	21	36	41.67%	68	62	130	52.31%
	Total	208	275	483	43.06%	137	120	257	53.31%	275	236	511	53.82%
VSF	ASS	118	43	161	73.29%	17	8	25	68.00%	52	16	68	76.47%
	OA	14	24	38	36.84%	0	0	0	-	0	2	2	0.00%
	WM	23	24	47	48.94%	0	0	0	-	2	14	16	12.50%
	Total	155	91	246	63.01%	17	8	25	68.00%	56	32	86	62.79%
PhF	ASS	295	221	516	57.17%	79	41	120	65.83%	45	27	72	62.50%
	OA	50	64	114	43.86%	2	3	5	40.00%	4	9	13	30.77%
	WM	82	86	168	48.81%	30	31	61	49.18%	23	23	46	50.00%
	Total	427	371	798	53.51%	111	75	186	59.68%	72	59	131	54.96%
MNF	ASS	127	285	412	30.83%	84	148	232	36.21%	46	95	141	32.62%
	OA	9	62	71	12.68%	0	0	0	-	1	6	7	14.29%
	WM	32	68	100	32.00%	6	1	7	85.71%	7	18	25	28.00%
	Total	168	415	583	28.82%	90	149	239	37.66%	54	119	173	31.21%
ZDU	ASS	0	0	0	-	0	0	0	-	1	1	2	50.00%
	OA	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	WM	65	37	102	63.73%	0	0	0	-	10	3	13	76.92%
	Total	65	37	102	63.73%	0	0	0	-	11	4	15	73.33%
UZH	ASS	870	1027	1897	45.86%	319	320	639	49.92%	353	333	686	51.46%
	OA	104	238	342	30.41%	4	12	16	25.00%	24	35	59	40.68%
	WM	297	311	608	48.85%	61	66	127	48.03%	119	135	254	46.85%
	Total	1271	1576	2847	44.64%	384	398	782	49.10%	496	503	999	49.65%